

Um aus den verschiedenen Schlägen wirkliche Spizen entstehen zu lassen, bedarf es noch eines festen Abchlusses: Randschlag an beiden Seiten für Einsätze, Randschlag an einer, Zackschlag an der anderen Seite für Ansätze.

Der Randschlag ist an allen Spizen fast der gleiche. Zu seiner Herstellung braucht man stets ein Paar Klöppel mehr, als der übrige Schlag es sonst verlangen würde; dieses eine Paar läuft senkrecht innerhalb des Randes entlang und tritt gar nicht in das übrige Muster. Bei Abb. 20 u. 21 ist der Randschlag besonders deutlich zu sehen; seine Ausführung wird im Zusammenhang mit diesen Spizen genau beschrieben.

Die Ausführung der verschiedensten Zacken in Netz-, Flecht- und Leinenschlag wird durch unsere Abbildungen erklärt. Ob man die Zacke an der rechten oder linken Seite arbeitet, ist ganz gleich.

Die Geheze der bis jetzt beschriebenen Schläge muß sich der Anfänger gut einprägen, bevor er die Herstellung eines einfachen Spizchens versucht, Abb. 20 oder 21 sind für den Anfang zu empfehlen. Ihre einfache Herstellungsart ist besonders geeignet, die Hände in der mechanischen Ausführung der Schläge zu üben. Sodann wird eine der folgenden Spizen, Abb. 22—31 zu versuchen sein, bis Geschicklichkeit und Mut so wachsen, daß die Klöpplerin auch zu schwierigeren Mustern überzugehen wagt.

Das Klöppeln ist eine anregende und saubere Arbeit, welche die Augen gar nicht anstrengt; die Fortschritte der Arbeit zeigen sich so überraschend schnell, die fertigen Spizen lassen sich so vielseitig verwenden, daß die kleinen Schwierigkeiten des Anfangs gegenüber dem Erfolg gar nicht in Betracht kommen dürfen.

Unsere Abbildungen zeigen die Ausführung der Arbeit selbst bei den schwierigeren Mustern so deutlich, daß lange Beschreibungen nicht nötig sind; im Anfang dienen Zahlen auf den Klöppelbriefen als Anhalt für den Fortgang der Arbeit. Nach einiger Übung sieht das Auge gleich ohne Beschreibung, wie ein Schlag sich an den andern reiht, liest gleichsam vom Modell ab, wo zu drehen und zu kreuzen ist, wo die Nadeln zu stecken sind. Im Anfang sind alle Spizen in der Ausführung begriffen gezeigt, später sind nur noch die schwierigen Stellen besonders deutlich gegeben.

## 20. Schmale Spitze mit drei grade durchlaufenden Paaren (Randschlagübung).

7 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 50. Klöppelbrief Abb. 20a.

Das kleine Spizchen, in der Art der alten Eternelle gearbeitet, besteht aus Löcherichlag, wie bei Abb. 15 beschrieben. Aber zwischen den Nadeln ist je ein Paar Klöppel im Ganzschlag hindurch geleitet, der Schlag gewinnt dadurch an Festigkeit, und das so gebildete sechseckige Loch gibt dem Spizchen bereits ein Muster.

Man steckt bei a 3 Paar, bei b u. c je 2 Paar Klöppel an und macht mit einem von a u. einem von b kommenden Paar Halbschlag vor und nach Nadel 1, legt das nach rechts gehende Paar vorläufig ab, macht mit dem 2ten von a kommenden Paar Ganzschlag, ohne Nadel zu stecken, dann Ganzschlag mit dem 3ten von a kommenden Paar, steckt nach dem Ganzschlag Nadel 2, legt das eine Paar nach links ab und macht mit dem mittelsten von a gekommenen Paar nochmal Ganzschlag, wieder ohne Nadel stecken, legt das durchlaufende Paar links ab, läßt das andere hängen. Diese 3 zuletzt beschriebenen Ganzschläge mit einer Nadel bilden zusammen den gewöhnlichen Randschlag und werden in Zukunft nie mehr beschrieben. Das bei Nadel 1 rechts abgelegte Paar macht nun Ganzschlag mit dem 2ten von b kommenden Paar, die beiden von c kommenden Paare machen Ganzschlag vor und nach Nadel 3, das nach links gehende Paar macht mit dem von 1 kommenden Paar Halbschlag vor und nach Nadel 4, geht im Ganzschlag durch das durchlaufende Paar und macht Halbschlag vor und nach Nadel 5, kreuzt das durchlaufende Paar im Ganzschlag, macht den Randschlag bei Nadel 6 wie bei Nadel 2 beschrieben. Das von Nadel 4 kommende Paar geht nach rechts durch das durchlaufende Paar mit Ganzschlag vor und nach Nadel 7; zur Erzielung eines kleinen Zäckchens dreht man das Paar rechts außerhalb der Nadel dreimal.



20a. Klöppelbrief zur Spitze Abb. 20.



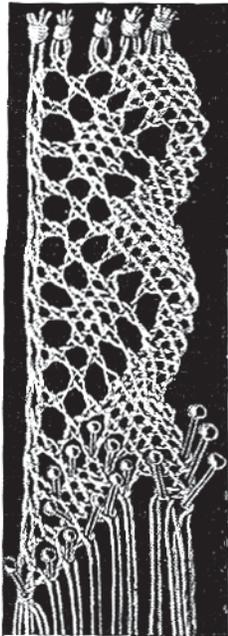
21. Schmale Spitze mit Flechtschlägen. 7 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief Abb. 15a.



20. Schmale Spitze „Eternelle“. Löcherichlag mit 3 grade durchlaufenden Paaren. 7 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 50. Klöppelbrief: Abb. 20a.

## 21. Schmale Spitze mit Flechtschlägen. 7 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbr. Abb. 15a.

Diese feine Spitze wird ebenso wie die vorige gearbeitet, nur am vorderen Rande läuft das eine Paar nicht gerade durch, sondern macht Flechtichlag zwischen den Nadeln, also jedesmal zwei festangezogene Ganzschläge anstatt eines. Als Klöppelbrief benutzt man 4 Punktreihen von Abb. 15a, arbeitet sonst den Zahlen von Abb. 20a entsprechend.



22. Schmale Spitze mit Zacke in Netzschlag. 11 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief Abb. 22a.

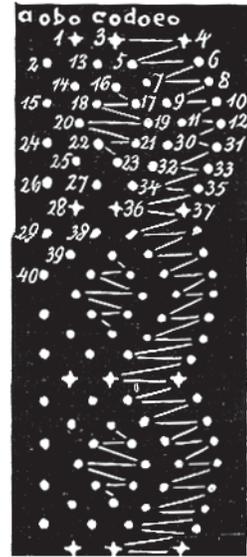
## 22. Schmale Spitze mit Zacke in Netzschlag.

11 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief Abb. 22a.

Das kleine Viereck, welches das Muster dieses Spitzchens bildet, sowie die bandartige Zacke sind in Netzschlag ausgeführt, der Grund besteht aus einmal gedrehtem Löcher Schlag, Halbschlag vor und nach der Nadel.

Man steckt bei a, b, c und d je 2 Paar, bei e 3 Paar Klöppel an und vereinigt die beiden von b kommenden Paare im Löcher Schlag bei Nadel 1, Randschlag mit den beiden von a kommenden Paaren bei Nadel 2, Löcher Schlag mit den beiden Paaren von c bei Nadel 3; von hier aus beginnt die Zacke, indem man mit dem einen von Nadel 3 kommenden Paar im Netzschlag durch die 5 bei d und e hängenden Paare nach Nadel 4 geht. Das äußere Paar wird hier zweimal gedreht und geht im Netzschlag wieder durch alle Paare bis Nadel 5; hier legt man nach links ein Paar ab, sodas die nächste Reihe nur noch 5 Paar hat; bei Nadel 7 und 9 wird ebenfalls ein Paar abgelegt, sodas der Netzschlag zwischen Nadel 10, 11 und 12 nur noch aus drei Paaren besteht. Bei Nadel 13 u. 14 wieder Löcher Schlag, bei 15 Randschlag. Mit den von Nadel 5 und 13 kommenden Paaren beginnt man das Viereck in Netzschlag bei Nadel 16, nimmt bei Nadel 17 das von 7 kommende Paar hinzu, bei Nadel 18 das von 14; bei Nadel 19 kommt von 9 ein Paar hinzu, dies wird nach der Nadel gleich wieder abgelegt, ebenso bei 20. Bei Nadel 21 u. 22 wird jedesmal ein Paar abgelegt, bei Nadel 23

schließt das Viereck. Dann folgt Randschlag bei Nadel 24, Löcher Schlag bei 25, Randschlag bei 26, Löcher Schlag bei 27, 28, Randschlag bei 29. Unsere Abbildung zeigt, wie man die Zacke nach Nadel 12 im Netzschlag fortsetzt; bei Nadel 30 wird das von Nadel 19 kommende Paar hinzugenommen usw., bis bei Nadel 36 der Netzschlag seine größte Breite wieder erreicht hat.



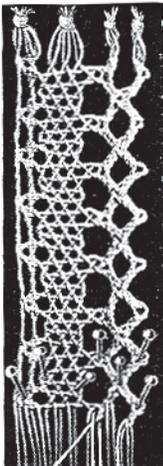
22a. Klöppelbrief zu Abb. 22.

## 23 u. 24. Schmale Spitze mit Flecht Schlagzacke.

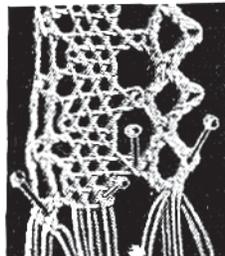
10 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 40 u. 30. Klöppelbrief Abb. 23a u. Fig. 26 auf Tafel II.

Das Muster dieser Spitze besteht nur aus einem graden Band in Netzschlag und einem Zackenrändchen aus zwei Flechten. An den Stellen, wo beide Flechten sich kreuzen, also 4 Paar Klöppel sich an einer Nadel treffen, behandelt man stets 1 Paar Klöppel wie einen Klöppel; Abb. 24 zeigt, wie je 2 Klöppel sich mit 2 Klöppeln drehen und kreuzen.

Man steckt bei a u. b je 3 Paar, bei c u. d je 2 Paar Klöppel an und arbeitet mit den drei bei a aufgehängten Paaren Randschlag bei Nadel 1, geht im Netzschlag durch die drei von b kommenden Paare. Die beiden von c kommenden Paare vereinigt man im Flecht Schlag, nimmt das links befindliche Paar bei Nadel 2 in den Netzschlag, legt es nach der Nadel wieder ab. Auf Abb. 23 ist diese Stelle in der Ausführung begriffen gezeigt. Im Netzschlag geht es dann weiter nach Nadel 3 und 4, Randschlag bei Nadel 5; damit der Rand recht fest wird, dreht man die Randpaare zwei und dreimal. Die beiden von d kommenden Paare vereinigt man im Flecht Schlag, steckt Nadel 6, dreht das äußere Paar zweimal, damit die Zacke vorn ein kleines Oschen bekommt, macht zweimal Flecht Schlag und führt bei Nadel 7 die oben beschriebene Flecht Schlagkreuzung mit den 4 von Nadel 2 und 6 kommenden Paaren aus. Das eine Paar der linken Flechte vereinigt sich bei Nadel 8 mit dem von 5 aus gearbeiteten Netzschlag, die andere Flechte geht nach Nadel 9, beide Flechten kreuzen wieder bei Nadel 10, die vordere Flechte geht nach Nadel 11. Der Netzschlag geht dann von Nadel 8 aus nach Nadel 12 und 13.



23. Schmale Spitze mit Flecht Schlagzacke. 10 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief Abb. 23a.

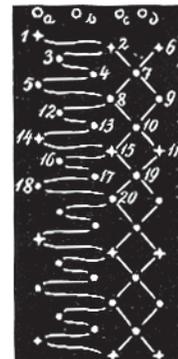


24. Ausführung der Flecht Schlagkreuzung. Klöppelbrief: Fig. 26.

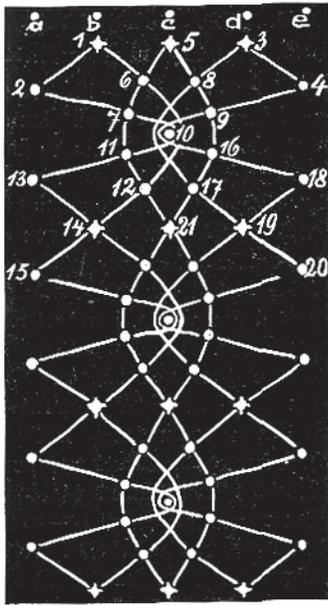
## 25. Einsatz mit Spinne.

10 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 12. Klöppelbrief Abb. 25 a.

Bei diesem derben, leicht und rasch zu arbeitenden Einsatz tritt zu den jetzt schon angewandten Schlägen die Leinenbindung in der Form der Spinne als neues Musterelement hinzu. Spinne nennt man einen Leinenschlag, bei dem jedes Paar mit



25a. Klöppelbrief zu Abb. 23.

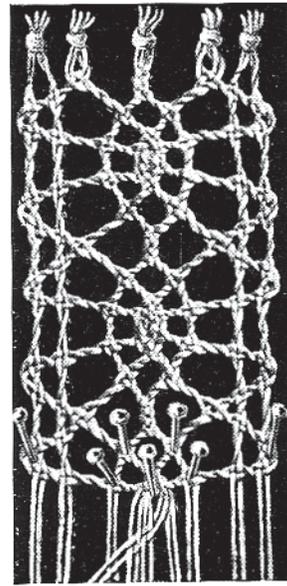


25 a. Klöppelbrief zum Einfägen Abb. 25.

kommenen Paare werden im Ganzschlag vor und nach Nadel 5 vereinigt; das von Nadel 5 nach links gehende Paar macht Halbschlag vor und nach Nadel 6 und 7 mit den von 1 und 2 kommenden Paaren, jedes Paar wird vor dem Kreuzen doppelt gedreht, dadurch wird die Spitze so fest und kräftig. Bei Nadel 8 und 9 wird an der rechten Seite dasselbe ausgeführt, dann beginnt die Spinne: man führt das von 8 kommende Paar im Leinenschlag durch die von 6 und 7 kommenden Paare, dann das von 9 kommende Paar durch dieselben Paare, steckt Nadel 10. Dann gehen die beiden von links gekommenen wieder im Leinenschlag zurück durch die von rechts gekommenen Paare. Bei Nadel 11 und 12 folgt Halbschlag vor und nach der Nadel, Randschlag 13, Halbschlag vor und nach Nadel 14, Randschlag 15.

jedem Paare kreuzt. Die erste Hälfte der Spinne ist zunehmend, die zweite Hälfte abnehmend, in der Mitte wird die Nadel gesteckt. Es gibt Spinnen, die gleichmäßig an beiden Seiten 4, 6 oder 8 Beine haben, und solche, deren Beine ungleichmäßig an beiden Seiten sind. Die Spinne unseres Einfages hat an jeder Seite 4 Beine. Je nach der Länge werden die Beine 2 bis 4 mal gedreht.

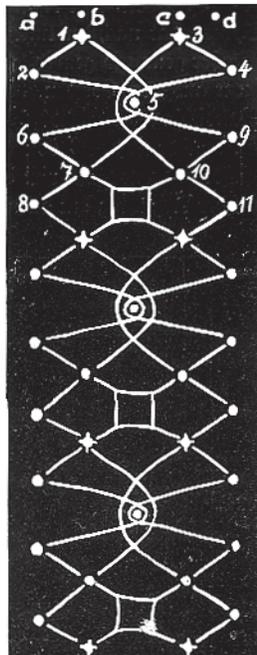
Bei jedem Buchstaben des Klöppelbriefes Abb. 25 a steckt man 2 Paar Klöppel an, macht mit den beiden von b kommenden Paaren Halbschlag vor und nach Nadel 1. Das nach links gehende Paar läuft im Ganzschlag durch die beiden von a kommenden Randpaare nach Nadel 2 und geht mit Ganzschlägen wieder zurück. Diese Bewegung ist eine kleine Abweichung von dem bisher beschriebenen Randschlag, die nach Geschmack fortgelassen werden kann. Mit den von d und e kommenden Paaren werden dieselben Schläge bei Nadel 3 und 4 ausgeführt. Die beiden von c



25. Einfägen mit Spinne, neues Muster aus Magdeburg. 10 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 12. Klöppelbrief Abb. 25 a.

## 27. Einfägen mit Spinne und Formschlagviereck.

8 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 12. Klöppelbrief Abb. 27 a.



27 a. Klöppelbrief zum Einfägen Abb. 27.

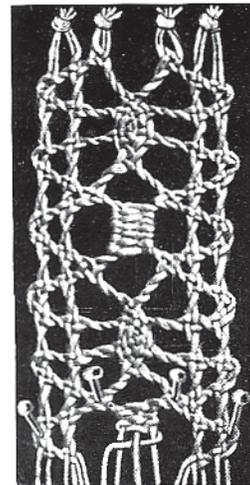
Zu den bisher gelehrt Schlägen tritt in diesem schmalen Einfage der Formschlag neu hinzu. In Sachsen heißt er „neuer Schlag“ und wird in verschiedenen Kürtern „Plättchen“, „Quarte“ oder „Nüchel“ genannt; er neigt an die Gleichförmigkeit der Klopplerin etwas größere Anforderungen und muß vor Beginn des Einfages gut geübt werden. Man steckt zum Ueben 2 Paar Klöppel an, i. Abb. 26; 3 Klöppel bilden die straff gehaltenen Randsäden, der 4te Klöppel geht als Laufklöppel wechselnd hin und her, zuerst dreht er mit dem ersten Klöppel, kreuzt den 2ten und 3ten, dreht um den 3ten, kreuzt mit dem 2ten und 1ten usw.; bei dem kleinen Viereck unseres Einfages läuft der Klöppel etwa 7mal hin und her. Die Schwierigkeit des Formschlages liegt darin, daß man die 3 Randsklöppel straff halten muß, während der Laufklöppel lose spielt.

Man steckt bei jedem Buchstaben des Klöppelbriefes 2 Paar Klöppel an, macht mit den beiden von b kommenden Paaren Halbschlag vor und nach Nadel 1, Randschlag bei Nadel 2 wie bei dem obenstehenden Einfage beschrieben. Dieselben Schläge werden rechts bei Nadel 3 und 4 ausgeführt, darauf folgt die Spinne bei Nadel 5; jedes Bein wird vor dem Eintritt in den Leinenschlag dreimal gedreht. Randschlag bei Nadel 6, Halbschlag vor und nach Nadel 7, Randschlag 8; dieselben Schläge bei Nadel 9 bis 11 an der rechten Seite. Mit den beiden zwischen 7 u. 10 hängenden Paaren wird nun das Formschlagviereck wie oben beschrieben ausgeführt und der Einfage dann dem Anfang entsprechend weitergearbeitet.

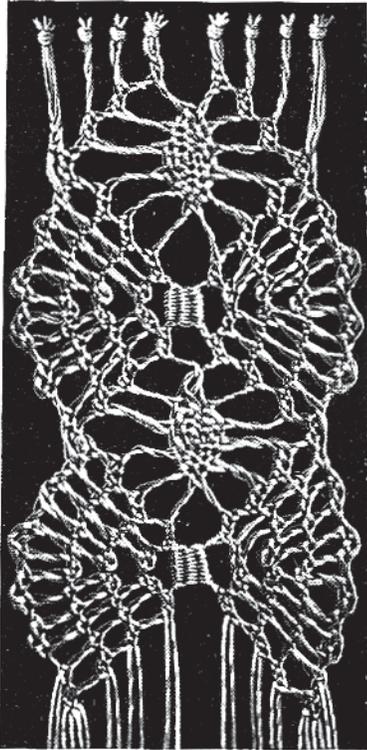
Die beiden Einfäge Abb. 25 u. 27 eignen sich sehr gut z. Verzierung von dorb. Leinentüchern od. Bettwände.



26. „Formschlag.“ Drei Klöppel werden straff gehalten, der vierte Klöppel geht wechselnd zwischen ihnen hin und her.



27. Einfage mit Spinne und Formschlagviereck, neues Muster aus Magdeburg. 8 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 12. Klöppelbrief Abb. 27 a.



28. Borte mit Zackenabschluss nach beiden Seiten. neues Muster aus Magdeburg. 12 Paar Klöppel, Seide oder Zwirn Nr. 12. Klöppelbrief Fig. 1.

**28. Borte mit Zackenabschluss nach beiden Seiten.** 12 Paar Klöppel, Seide od. Zwirn Nr. 12. Klöppelbrief: Fig. 1 auf Tafel I.

Unsere Borte zeigt an beiden Seiten eine aus lauter Ganzschlägen gebildete Fächerzacke. Zwischen die Zacken sind Spinnen und Formschlagvierecke eingeschoben.

Man steckt je zwei Paar Klöppel bei a, d, e und h an je ein Paar bei b, c, f und g. Mit den beiden von d, kommenden Paaren macht man Ganzschlag vor und nach Nadel 1, legt das nach rechts gehende Paar ab und arbeitet vor und nach Nadel 2, 3 und 4 Ganzschlag, jedesmal mit einem neu hinzugenommenen Paare. Links von Nadel 4 bleibt das 2te von a kommende Paar noch hängen. Bei Nadel 5—8 wiederholt man dieselben Schläge mit den anderen 6 Paaren. In die Spinne treten von jeder Seite 3 Paare, die sich im Leinenschlag kreuzen; die Beine der Spinne sind sorgfältig zu drehen, Nadel 9 hält die Mitte der Spinne fest. Dann folgen Ganzschläge vor u. nach Nadel 10—12 u. 13—15. Als Anfang der Zacke geht das außerhalb Nadel 4 hängende Paar in Ganzschlägen ohne Nadelstecken durch die von 4, 10, 11 u. 12 kommenden Paare, d. h. bei 12 nur durch das eine nach links gehende Paar, bis zur Nadel 16, ebenso zurück nach Nadel 17; dann durch 3 Paare nach Nadel 18, zurück nach Nadel 19; dann durch 2 Paare nach Nadel 20, zurück nach Nadel 21. Von hier an wächst der Fächer bei jedem Lauf wieder um ein Paar, bis von Nadel 23 nach 24 wieder alle 4 Stufen durchlaufen werden. Von Nadel 24 aus wieder durch alle 4 Paar ohne Nadel stecken. Das Formschlagviereck wird mit den beiden bei Nadel 12 u. 15 hängenden Paaren aus-

geführt, dann von 25 bis 28 Ganzschläge vor u. nach der Nadel. Bei Nadel 28 bleibt das Laufpaar der Zacke links der Nadel hängen. Die Zacke der rechten Seite wird genau wie die der linken Seite ausgeführt.

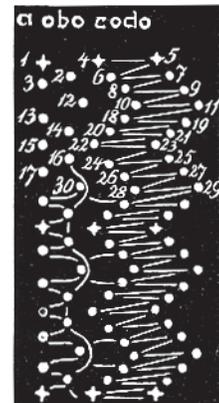
**29. Schmale Spitze mit Spinne.** 12 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief Abb. 29 a.

Bei dem Spitzchen, welches sich in seiner Feinheit gut zur Verzierung von Kinderwäsche eignet, wird die Zacke aus einem spitz geknickten Bande in Netzschlag gebildet; die Spinne hat nach der linken Seite 4, nach der rechten Seite 6 Beine, sie wird sonst aber genau so gearbeitet, wie bei Abb. 25 beschrieben. Der Löchergrund besteht nur aus zwei Löchern, bei denen vor u. nach der Nadel Ganzschlag gemacht wird, Randschlag wie bei Abb. 20.

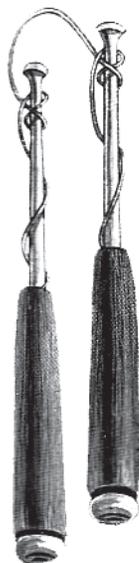


29. Schmale Spitze mit Spinne. 12 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief Abb. 29 a.

Man hängt bei jedem Buchstaben 3 Paar Klöppel auf, macht mit den 3 von a kommenden Paaren Randschlag bei Nadel 1, nimmt bei Nadel 2 ein Paar von b zum Löcher Schlag, Randschlag bei 3. Bei Nadel 4 beginnt der Netzschlag mit allen noch vorhandenen 8 Paaren; bei Nadel 4, 6 u. 8 wird je ein Paar abgelegt, so daß zwischen 9—11 nur noch mit 5 Paaren gearbeitet wird. Mit den 5 von Nadel 2 u. 3 und von 4, 6 u. 8 kommenden Paaren wird bei 12 die Spinne gemacht; es ist zu beachten, daß alle Paare, außer das von 2 kommende, zweimal gedreht werden, ehe sie in die Spinne treten. Nach Vollendung derselben hängt man die 3 nach rechts gehenden Paare zur Seite und arbeitet mit den beiden linken Paaren Rand- und Löcher Schlag bis Nadel 17, beginnt den Netzschlag, indem man von Nadel 11 nach 18 geht, dort das erste aus der Spinne kommende Paar hinzunimmt, wie das Ende unserer Abb. gerade zeigt; bei 20 u. 22 treten die beiden anderen Paare hinzu, bei 22 wird nach der Nadel ein Paar abgelegt. Bei der Zacke ist darauf zu achten, daß das außerhalb der Nadel befindliche Paar stets zweimal gedreht wird, so daß derselbe Faden im Netzschlag hin und her geht.



29 a. Klöppelbrief zur Spitze Abb. 29.



30. Ein Klöppelpaar an einem Faden hängend gewickelt.

## Eckbildung.

Bei geklöppelten Spitzen ist die Bildung einer Ecke nicht schwierig. Sie wirkt schöner und kunstvoller, als wenn die gerade gearbeitete Spitze an der Ecke nur kraus angelegt wird; die kleine Mühe, die die Herstellung einer abgepaßten Ecke macht, wird reichlich belohnt. Man sticht den Klöppelbrief zu einer Spitze mit Eckbildung gleich in 2 Teilen, der eine Teil besteht aus der Ecke mit einigen Musterwiederholungen vor und nachher, der andere Teil muß genau anpassen und die notwendige Seitenlänge haben. Man beginnt die Arbeit etwas vor der Ecke, schiebt unter den Klöppelbrief ein Stück festes Tuch und setzt die Arbeit genau bis zur Schräglinie der Ecke fort, hebt den Klöppelbrief mit dem untergelegten Stoff in die Höhe und dreht ihn so, daß die Arbeit von der Ecke aus wieder gerade weiterläuft.

Meistens wird man Spitzen und Einsätze mit Eckbildung als Verzierung von Kissen, Decken und Taschentüchern anwenden, es kommt also auch darauf an, Anfang und Ende möglichst unsichtbar zusammenzubringen. Zu diesem Zwecke wickelt man je 2 Klöppel, an demselben Faden hängend, s. Abb. 30; man muß darauf achten, daß man die Hülse des 2ten Klöppels schon auf den Faden schiebt, ehe man den 2ten Klöppel anfängt zu wickeln. Den Verbindungsfaden jedes Paares legt man zu Beginn der Arbeit über die ersten Nadeln, wie bei Abb. 42 zu sehen ist, klöppelt dann alle Seiten ein gewüschter Länge, die letzte Seite genau bis zu den Nadeln des Anfangs, schneidet alle Fäden handlang ab, zieht jedes Ende durch das entsprechende Oeschen des Anfangs und verfertigt die Fäden sorgsam; ein so ausgeführtes Zusammenbringen ist nachher kaum sichtbar.

## 31. Schmale Spitze mit Leinenschlagzacke und Eckbildung.

16 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 50. Klöppelbrief: Fig. 3.

Die schmale Spitze mit Spinne und Ganzschlaggrund ist durch das schmale Leinenbändchen am Rand sehr haltbar und fest. Bei der Zacke im Leinenschlag wird das Laufpaar nach dem 2ten und 4ten Rißpaar (vom rechten Rand aus gezählt) einmal gedreht; die beiden klaren Stellen, die sich dadurch bilden, beleben das einfache Muster. Da das leicht ausführbare Spitzchen sich sehr gut als Abschluß von Decken, Taschentüchern oder Kopfkissen eignet, so geben wir es mit abgepaßter Ecke. Die 16 Paar Klöppel werden paarweise je an einem Faden hängend auf den mit o bezeichneten Stellen des Klöppelbriefes aufgehängt. Die großen Zahlen über diesem Zeichen ergeben die Anzahl der bei jeder Nadel aufgehängten Paare. In dem Leinenbändchen des linken Randes befinden sich in der Mitte 3 Rißpaare, außerdem an jeder Seite 1 Drehpaar; das Laufpaar geht im Leinenschlag durch alle Paare hindurch, dreht aber jedesmal vor der Kreuzung mit den Drehpaaren, die ihren Namen davon haben, daß sie vor jeder Kreuzung gedreht werden. Das eine der zu zweit aufgehängten Paare geht als Laufpaar des Bandes durch 5 Paare nach Nadel 1 und zurück, bei Nadel 2 machen 2 Paare Ganzschlag, deren linkes bei Nadel 3 mit dem Laufpaare kreuzt, Randbändchen nach Nadel 4 hin. Die Spinne bei Nadel 5 wird mit den beiden von 2 und 3 kommenden Paaren und zwei einzeln aufgehängten Paaren ausgeführt, von 6—10 Löcher Schlag u. Randbändchen. Zur Zacke sind zweimal 3 Paare aufgehängt, das eine Paar bildet das Laufpaar und geht im Leinenschlag durch die 5 Rißpaare nach Nadel 11. Bei Nadel 12 wird das erste Paar, aus der Spinne kommend, hinzugenommen und das Laufpaar an 2 Stellen zwischen den Rißpaaren gedreht, wie oben beschrieben. Am äußeren Zackenrande dreht man das Laufpaar zweimal, sodaß sich kleine Oesen um die Stecknadeln bilden. Bei Nadel 16 wird das von 8 kommende Paar hinzugenommen, nach der Nadel aber gleich wieder abgelegt. Zwischen den Nadeln 21, 22 und 23 wird das Laufpaar innerhalb des Schlags nicht gedreht.

Die zweite Zacke arbeitet man den Zahlen entsprechend bis Nadel 41, hebt den Klöppelbrief mit dem untergeschobenen Stück Stoff auf und setzt ihn wieder so auf das Rißen, daß das Muster gerade weiterläuft. Die Verbindungsfäden der Ecke müssen sorgfältig gedreht werden.



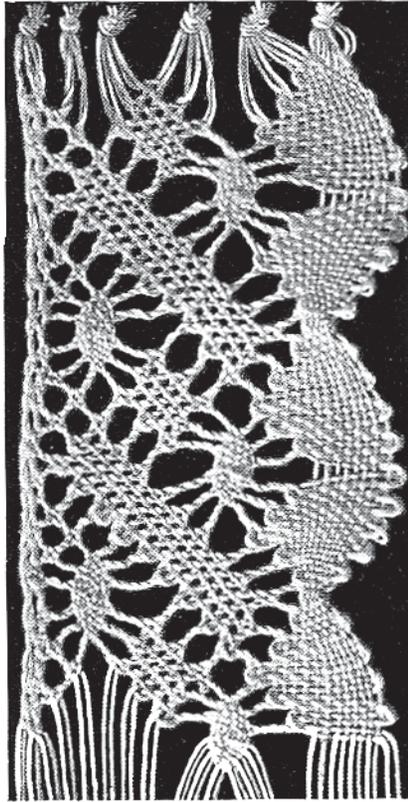
31. Schmale Spitze mit Leinenschlagzacke u. Eckbildung. 16 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 50. Klöppelbrief: Fig. 3.

## 32. Kreuzknoten.

Der Fadenverbrauch der Klöppelpaare in einer Spitze ist sehr verschieden: das Randpaar läuft nur gerade darin her, die Laufpaare gehen dagegen in einem em oft 5- bis 6mal hin und her, so wird auf einigen Klöppeln der Faden bald zu Ende sein und müssen frisch gewickelte Klöppel eingesetzt werden. Geübte Klöpplerinnen kneten den neuen Klöppel am alten Faden an, klöppeln weiter bis der Knoten wenige cm entfernt von der Arbeit ist, schlingen den Knotenteil um eine zurückliegende Stecknadel und schneiden später die Fadenenden ab. Anfängerinnen, die noch nicht beurteilen können, an welchen Stellen der Spitze ein solches Verfahren ohne Nachteile möglich ist, legen den neuen Faden besser mit einem Kreuzknoten an und klöppeln den Knoten sorgfältig ein. Abb. 32 zeigt die Ausführung des Kreuzknotens in drei Stufen: 1stens: man lege das Fadenende a über b, hält die Kreuzung zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand fest; 2stens: vom Faden b bildet man eine Schlinge — c —, die vor dem Daumen liegt, legt den Faden dann quer hinter beide Fadenenden, dann einmal über Faden a und unter Faden b. 3stens: die Schlinge c schiebt man über Fadenende a, faßt a und b mit der rechten Hand und zieht den Knoten vorsichtig fest.



32. Kreuzknoten.



33. Spitze mit Leinenschlagzacke. 19 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 25. Klöppelbrief: Fig. 2.

Die Zacke endigt. Der große Streifen Netzschlag beginnt bei Nadel 37 mit den beiden von 4 und 10 kommenden Paaren, bis Nadel 40 wird an beiden Seiten bei jeder Nadel 1 Paar hinzugenommen, nach Nadel 40 wird das erste Paar nach links abgelegt, bis Nadel 53 setzt sich der Schlag gleichmäßig fort, rechts bei jeder Nadel ein Paar zunehmen, links ein Paar ablegen. Von Nadel 53 an wird nach beiden Seiten je ein Paar abgelegt. Rand- und Löcher Schlag von Nadel 57 bis 62, Spinne bei Nadel 63. Diese einfache Spitze fördert so rasch, daß sie dem Anfänger Mut macht.

### 33. Spitze mit Leinenschlagzacke.

19 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 25. Klöppelbrief: Fig. 2.

Bei der 6 cm breiten Spitze werden nur bereits bekannte Schläge geübt, die größere Anzahl Klöppel darf nicht verwirren, wenn man sich schon gewöhnt hat, stets die zum Schläge nicht nötigen Klöppel abzulegen, d. h. zur Seite über eine große Stecknadel zu hängen. Bei dem Muster wechseln schräge Streifen Netzschlag mit sechsbeinigen Spinnen und kleinen Vierecken in Netzschlag, dazu eine einfache, sehr haltbare Zacke in Leinenschlag.

Man ordnet die Klöppelpaare den großen Zahlen am oberen Rande des Klöppelbriefes entsprechend und beginnt links bei Nadel 1 mit Randschlag, 2 bis 6 Löcher Schlag und Randschlag; alle Verbindungsfäden werden zweimal gedreht, die Spinnenbeine dreimal. Bei Nadel 7 beginnt das kleine Viereck im Netzschlag, zu dem man die beiden mittelfsten Klöppelpaare von den zu 3 u. 3 aufgesteckten Klöppelgruppen nimmt; bei Nadel 8, 9, 10 u. 11 wird je ein neues Paar hinzugenommen, nach Nadel 10 und 11 eins abgelegt, bei Nadel 12 und 13 ebenfalls, bei 14 werden die beiden letzten Paare abgelegt. Die Leinenschlagzacke beginnt bei Nadel 15, man läßt das äußerste Paar an der rechten Seite als Laufpaar im Leinenschlag durch 5 Paare hindurch gehen zur Nadel 16, zurück zu Nadel 17, bei Nadel 18 wird ein neues Paar hinzugenommen, ebenso bei Nadel 20; nach dieser Nadel wird das Paar gleich wieder abgelegt, Leinenschlag weiter bis Nadel 25, bei 22 und 24 jedesmal ein Paar ablegen. Die Spinne arbeitet man mit 6 Paaren, sie kommen von Nadel 11, 13, 14 und 20, 22, 24, Nadel 26 bildet die Mitte. Nach Vollendung der zweiten Spinnenhälfte legt man die 3 nach links gehenden Paare ab, die 3 nach rechts gehenden werden bei den Nadeln 27, 29 und 31 in die Leinenschlagzacke, die man von Nadel 25 aus fortsetzt, genommen. Bei Nadel 31, 33 und 35 wird nach links je ein Paar abgelegt. Von Nadel 35 aus geht das Laufpaar nur noch durch 4 Rißpaare nach Nadel 36, wo

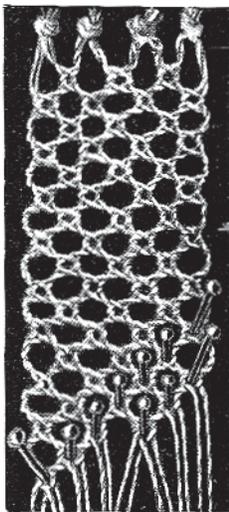
### 36. Breite Spitze mit zwei abweichenden Löcher Schlaggründen.

S. Abb. 34 u. 35, 37 u. 38. 57 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30. 3 Klöppel, Zwirn Nr. 16. Klöppelbr.: Fig. 11.

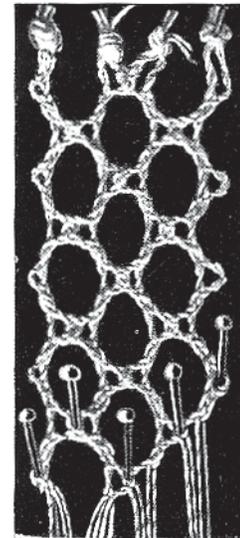
Die 18 cm breite Spitze ist trotz ihrer Breite und der dadurch bedingten Menge der Klöppel leicht zu arbeiten. Als Abschluß von Decken, auch zu kirchlichem Gebrauch, wirkt das kräftige Muster mit den doppelten, zackigen Streifen in Netzschlag sehr gut.

Zuerst übe man die beiden neuen Löcher Schlaggründe. Der wie Tüll in manchen Mechler Spitzen wirkende Grund Abb. 34 entsteht dadurch, daß man vor dem zweiten Halbschlag nach der Zwischen nadel beide Paare zweimal dreht, die Öffnung um die Nadel wird dadurch größer als beim gewöhnlichen Löcher Schlag. Der großlöcherige Sternelle grund, Abb. 35, besteht aus Ganzschlägen vor und nach der Nadel, dazwischen Flecht Schlag als Verbindung.

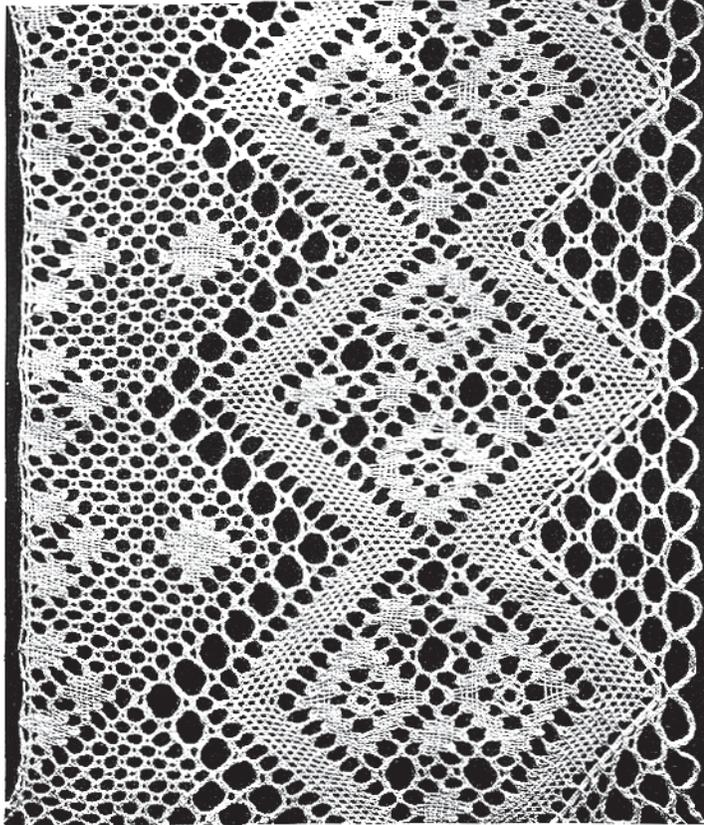
Zum Anfang der Arbeit ordnet man die Klöppel den großen Zahlen des Klöppelbriefes entsprechend, bei O werden die drei einzelnen, mit starkem Zwirn bewickelten Klöppel aufgehängt, die den Zackenstreifen an einer Seite begleiten. Man



34. Löcher Schlag mit doppelter Drehung in der Nadel, in der Art des Mechler Tülls. Klöppelbrief den Nadeln nach zu stechen.



35. Löcher Schlag in Sternelle-art. Klöppelbrief den Nadeln nach zu stechen.

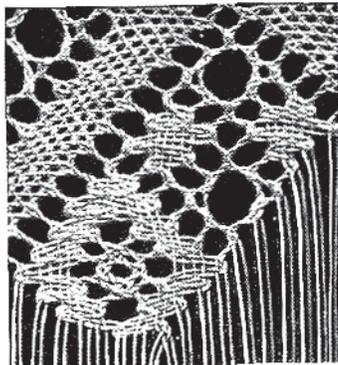


36. Breite Spitze mit zwei abweichenden Vöcherschlagrändern, stark verfeinert. S. Abb. 34, 35, 37 u. 38. Modell aus Kloster Lauban, Schlesien. 57 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30; 3 Klöppel, Zwirn Nr. 16. Klöppelbrief: Fig. 11.

nach in Schrägrichtung fortziehen bis zur Vollendung des Gefloches. Bei Nadel 47 beginnt der durchlaufende Streifen Netzschlag mit 7 Paar Klöppeln in Pfeilrichtung, ganz gleichmäßig nimmt man bei jedem Gang links 1 Paar Klöppel zu, legt rechts 1 Paar ab bis zur Ecke; zwischen Netzschlag und Vöcherreihe werden alle Fäden zweimal gedreht.

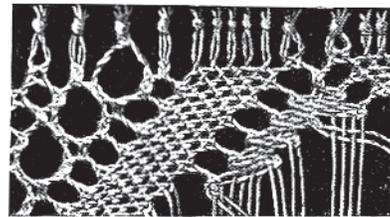
Am vorderen Rand der Spitze schieben sich Dreiecke im Sternellesschlag ein, sie beginnen bei Nadel 47; der einfache Flechtbogen wird im Zusammenhang gearbeitet den Zahlen entsprechend. Bei Nadel 73 fängt der zweite Streifen Netzschlag an, der auch in Pfeilrichtung gearbeitet wird, die bei O aufgehängten 3 Klöppel werden wie ein Klöppel ohne Drehung in die Verbindungsfäden genommen.

Der Raum zwischen den beiden Netzschlagstreifen wird von kleineren Formen aus Leinen- und Vöcherschlag gefüllt, die bei der Musterwiederholung



38. Zusammenbringen des Leinenschlages.

beginnt bei Nadel 1 mit Vöcherschlag, Nadel 2 Randschlag, 3 bis 7 Leinenschlag, 8 bis 15 ebenfalls, zwischendurch bei Nadel 12 Randschlag, 16 und 18 Randschlag, 17 Vöcherschlag, von 19 bis 25 Vöcherschlag, von 26 bis 32 Leinenschlag. Von Nadel 33 bis 37 arbeitet man alle Schrägreihen in Pfeilrichtung in Vöcherschlag und daran anschließend die drei kleinen Vierecke in Leinenschlag. Bei Nadel 38 beginnt eine Schrägreihe großer Vöcher, die genau wie der Sternellesschlag gearbeitet werden. Abb. 37 zeigt den Anfang dieser Lochreihe fast naturgroß. Ganzschlag vor und nach Nadel 38 und 39; zwischen beiden Nadeln ließ man 2 Paar unbenutzt hängen, das eine Paar vereinigt man mit dem Linkspaar von Nadel 39 in Ganzschlag vor und nach Nadel 40. Das zweite hängengebliebene Paar vereinigt man im Flechtschlag mit dem rechten Paar von Nadel 38; die beiden Flechtpaare machen nacheinander mit dem linken Paar von Nadel 40 Ganzschlag vor und nach Nadel 41 und 42. Bei Nadel 43, 44, 45 und 46 wiederholen sich dieselben Schläge, die



37. Ausführung der Teilung im Leinenschlagrand.

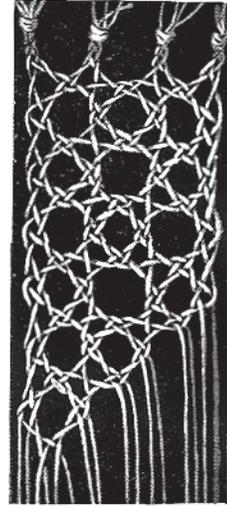
nach in Schrägrichtung fortziehen bis zur Vollendung des Gefloches. Bei Nadel 47 beginnt der durchlaufende Streifen Netzschlag mit 7 Paar Klöppeln in Pfeilrichtung, ganz gleichmäßig nimmt man bei jedem Gang links 1 Paar Klöppel zu, legt rechts 1 Paar ab bis zur Ecke; zwischen Netzschlag und Vöcherreihe werden alle Fäden zweimal gedreht. Am vorderen Rand der Spitze schieben sich Dreiecke im Sternellesschlag ein, sie beginnen bei Nadel 47; der einfache Flechtbogen wird im Zusammenhang gearbeitet den Zahlen entsprechend. Bei Nadel 73 fängt der zweite Streifen Netzschlag an, der auch in Pfeilrichtung gearbeitet wird, die bei O aufgehängten 3 Klöppel werden wie ein Klöppel ohne Drehung in die Verbindungsfäden genommen. Der Raum zwischen den beiden Netzschlagstreifen wird von kleineren Formen aus Leinen- und Vöcherschlag gefüllt, die bei der Musterwiederholung beginnt bei Nadel 74 im Leinenschlag, nimmt gleichmäßig an beiden Seiten zu bis Nadel 78. Im folgenden Gang kreuzt das Laufpaar nur 3 Paar Kitzfäden, wendet in der Mitte bei Nadel 79, geht gleichmäßig weiter bis Nadel 84. Um die zweite Hälfte dieser Form zu arbeiten, nimmt man das bei Nadel 79 nach rechts abgelegte Paar und läßt dieses als Laufpaar nach Nadel 85 laufen und weiter bis Nadel 89. Abb. 37 zeigt diese Teilung im Leinenschlag deutlich. Bei der kleinen Kreisfüllung, die auf Abb. 38 zu sehen ist, dreht und kreuzt man die von 81, 83, 86 und 88 kommenden Paare untereinander, ehe man die vier Halbschläge vor und nach Nadel 90 bis 93 macht; nach Nadel 93 drehen und kreuzen alle Paare wie im Anfang. Abb. 38 zeigt, wie bei Nadel 102 beide Leinenschlagränder sich wieder treffen, indem das Laufpaar der linken Seite wieder Kitzpaar wird, umgekehrt als im Anfang. Bei Nadel 108 beginnt ein großes Loch, genau so ausgeführt wie beim Sternellesschlag, bei 116 fängt ein kleines Viereck in Leinenschlag an.

## 40. Jungferngrund.

8 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 25. Klöppelbrief: Fig. 13.

Eine hübsche Variation des einfachen Löcherchlagcs entsteht, wenn die Paare zwischen den Nadeln noch eine Drehung und Kreuzung ohne Nadelstecken ausführen; man nennt dies Jungferngrund; hierbei bilden je 4 Nadeln eine zusammenhängende Form, 2 Schrägreihen des Briefes werden stets zusammen gearbeitet.

Man steckt wie beim Löcherchlag bei jedem Buchstaben des Klöppelbriefes 2 Paar Klöppel an, macht mit zwei von a und b kommenden Paaren Halbichlag vor und nach Nadel 1, Handschlag bei Nadel 2. Dieselben Schläge führt man an der rechten Seite aus bei Nadel 3 und 4. Ehe man Nadel 5 steckt, kreuzt man das bei Nadel 1 rechts abgelegte Paar mit dem noch bei b hängenden, ebenso das bei 3 abgelegte Paar mit dem bei c hängenden, dreht und kreuzt dann die beiden mittelften Paare vor und nach Nadel 5; bei Nadel 6, 7 und 8 ebenfalls Halbichlag vor und nach der Nadel. Das bei Nadel 8 nach links abgelegte Paar kreuzt mit dem bei 6 hängenden Paare, ehe Nadel 9 gemacht werden kann, ebenso das rechts bei 8 abgelegte mit dem von 7 kommenden vor Nadel 14. Die verbindenden Striche auf dem Klöppelbrief erleichtern das Verständnis dieses hübschen Schlags, der sich oft bei alten Valenciennespizzen findet.



40. Jungferngrund. 8 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 25. Klöppelbrief: Fig. 13.

39. Übung des Formichlages zur Blättchenbildung.

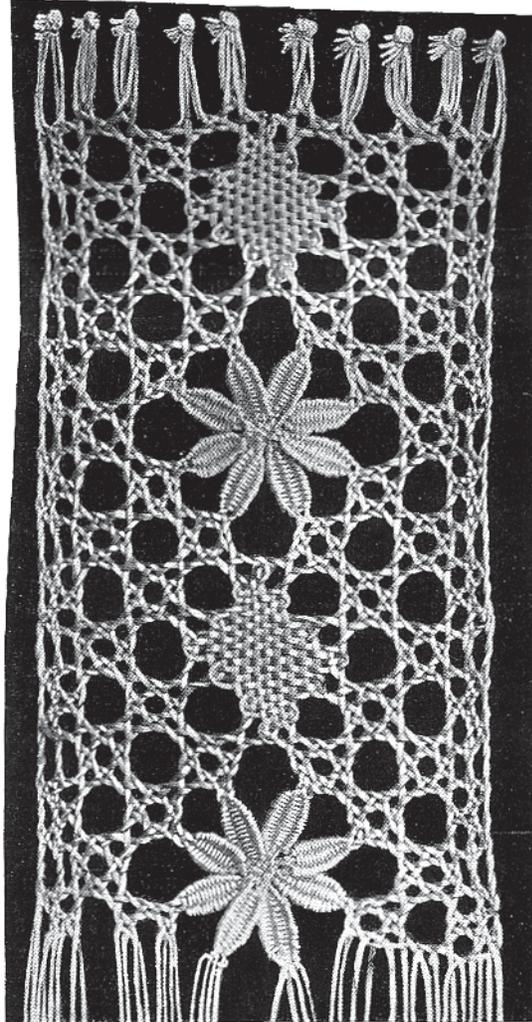
## 41. Einsatz mit Rosette in Formichlag.

20 Paar Klöppel, Seide od. Zwirn Nr. 25. Klöppelbrief: Fig. 14.

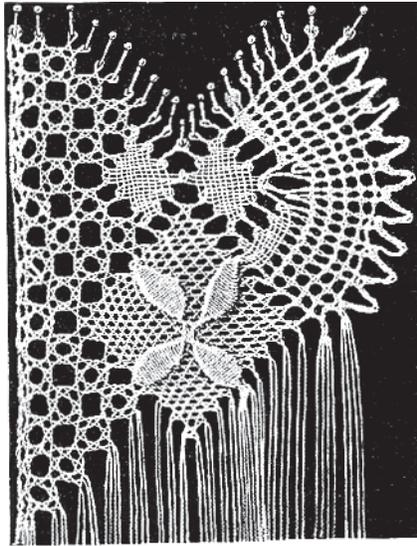
Der 6 cm breite Einsatz zeigt wechselnd Rosetten in Formichlag und Vierecke in Leinenschlag im Jungferngrund.

Den Formichlag in seiner einfachsten Form lernten wir schon bei dem kleinen Einsatz Abb. 26. Etwas schwieriger ist er auszuführen, wenn er Blättchenform haben soll. Abb. 39 zeigt die Übung dafür. Man hält auch bei den Blättchen 3 einzelne Klöppel straff und läßt den vierten hin u. her laufen; je nachdem man die 3 straff gehaltenen Klöppel mehr oder weniger weit auseinander hält, wird das Blatt schmaler und breiter. Nach etwas Übung werden die Blättchen bald glatt und gleichmäßig werden und macht ihre Herstellung dann besondere Freude.

Man ordnet die 20 Paar Klöppel den großen Zahlen entsprechend und arbeitet an der linken Seite Jungferngrund und Handschlag bis Nadel 16; an der rechten Seite ebenso bis Nadel 32. Dann folgt das Viereck in Leinenschlag von Nadel 33 bis 44. Man achte darauf, daß die in den Leinenschlag tretenden Paare erst untereinander dieselbe Kreuzung ausführen wie im Jungfernichlag. Dann Jungferngrund an beiden Seiten bis Nadel 100. Bei Nadel 60 und 65, 88 und 93 sind je 2 Paar in einem Halbichlag vereinigt, aus denen die Blättchen zur ersten Hälfte der Rosette entstehen. Hat man diese vier Blättchen vollendet, so vereinigt man alle 8 Paare in einer Art Leinenschlag, bei dem man, ähnlich wie bei der Flechtichlagkreuzung, je 1 Paar wie einen Klöppel behandelt. Nadel 101 dient nur zum Halten dieser Mittelkreuzung; diese Nadel zieht man so bald als möglich heraus, damit das Loch wieder ganz unsichtbar wird. Nach der Kreuzung arbeitet man die zweite Hälfte der Rosette, die Blättchen endigen bei Nadel 102 bis 105, ein Halbichlag schließt jede Nadel.

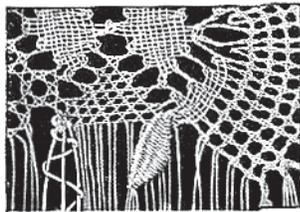


41. Einsatz mit Rosette in Formichlag. 20 Paar Klöppel, Seide oder Zwirn Nr. 25. Klöppelbrief: Fig. 14.



42. Anfang der Klöppelarbeit zum Taschentuchabschluß, vergrößert.

zurück. Bei Nadel 27 kreuzt das Laufpaar der Zacke mit den beiden in Flechtischlag verbundenen äußersten Paaren. In gleicher Weise wird die Zacke bis Nadel 40 fortgesetzt. Bei Nadel 41 beginnt das zweite Viereck in Leinenschlag; bei Nadel 46 vereinigen sich beide Viereckspitzen, bei Nadel 47 kommen die von Nadel 35



43. Ausföhrung der aufstiegender Formschlagblättchen, vergrößert.

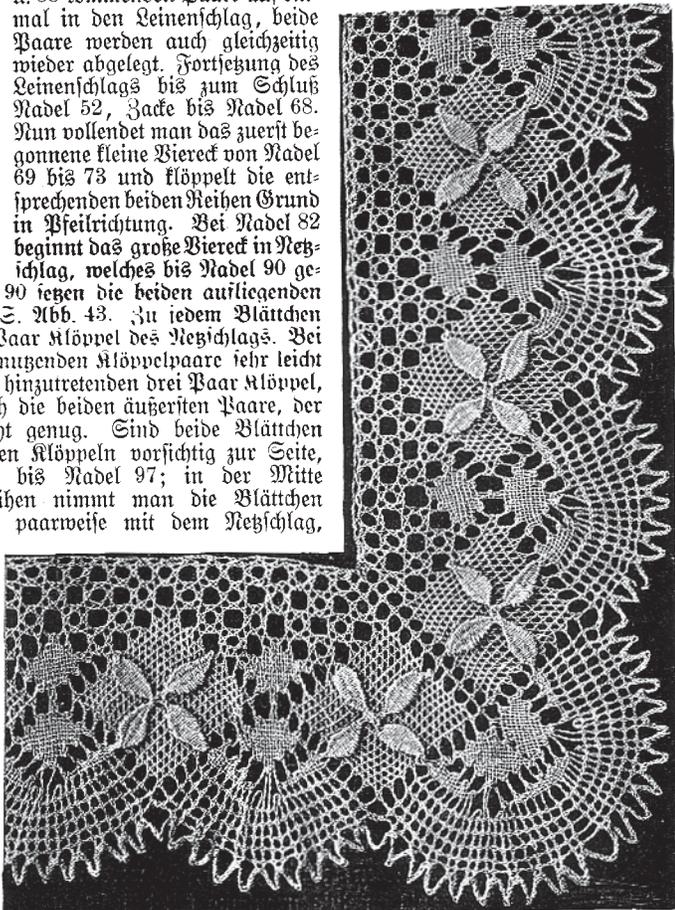
u. 38 kommenden Paare auf einmal in den Leinenschlag, beide Paare werden auch gleichzeitig wieder abgelegt. Fortsetzung des Leinenschlags bis zum Schluß Nadel 52, Zacke bis Nadel 68. Nun vollendet man das zuerst begonnene kleine Viereck von Nadel 69 bis 73 und klöppelt die entsprechenden beiden Reihen Grund in Pfeilrichtung. Bei Nadel 82 beginnt das große Viereck in Netzschlag, welches bis Nadel 90 gearbeitet wird. Bei Nadel 89 u. 90 legen die beiden aufliegenden Blättchen in Formschlag ein. S. Abb. 43. Zu jedem Blättchen nimmt man die äußersten zwei Paar Klöppel des Netzschlags. Bei Nadel 90 ergeben sich die zu benutzenden Klöppelpaare sehr leicht aus den bei derselben Nadel neu hinzutretenden drei Paar Klöppel, bei Nadel 89 nimmt man einfach die beiden äußersten Paare, der Netzschlag bleibt doch noch dicht genug. Sind beide Blättchen fertig, so legt man sie mit ihren Klöppeln vorsichtig zur Seite, arbeitet den Netzschlag weiter bis Nadel 97; in der Mitte der beiden jetzt folgenden Reihen nimmt man die Blättchen wieder herunter, verbindet sie paarweise mit dem Netzschlag, arbeitet dann die beiden entsprechenden Blättchen, welche man bei Nadel 105 und 106 im Rande des Vierecks befestigt; dieses endigt bei Nadel 113. Dann beginnt die etwas vergrößerte Eckzacke, die im Zusammenhang mit einem kleinen Leinenschlagviereck gearbeitet wird. Zwischen den beiden in der Ecke aneinanderstoßenden Netzschlagvierecken schiebt sich eine Reihe Löcher Schlag ein, nach deren Vollendung man die Arbeit mit dem untergeschobenen Flanellstück aufhebt und sie wieder so auf das Riffen setzt, wie auf Seite 25 beschrieben ist.

#### 44. Spitze mit Eckbildung für ein Taschentuch. S. Abb. 42 und 43.

29 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 100. Klöppelbrief: Fig. 12.

Das Muster der feinen Spitze besteht aus großen Vierecken in Netzschlag, welche durch aufstiegender Blätter in Formschlag verziert werden, und kleinen Vierecken in Leinenschlag, dazu Jungferngrund und eine Fächerzacke mit vorderem Abschluß in Flechtischlag.

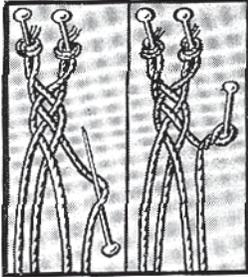
Will man die Spitze fortlaufend arbeiten, so ordnet man die Klöppelpaare den großen Zahlen des Klöppelbriefes entsprechend. Als Beginn eines Taschentuchabschlusses hängt man die zusammenhängend gewickelten Klöppelpaare (s. Beschreibung einer Eckbildung auf S. 25) genau Abb. 42 entsprechend auf, dreht und kreuzt die Paare untereinander und beginnt mit Halbschlag vor und nach Nadel 1, Randschlag Nadel 2. In doppelten Schrägreihen arbeitet man den Jungferngrund weiter in Pfeilrichtung; das kleine Leinenschlagviereck beginnt bei Nadel 20, ist bis Nadel 25 zu arbeiten. Die Arbeit wird dann an der Zackenseite fortgesetzt. Die beiden an der zweiten Nadel von rechts aus aufgehängten Klöppelpaare werden mit zwei Flechtischlägen verbunden, dann das eine Paar durch die folgenden vier einzelnen Paare (jedes Paar vorher zweimal drehen) mit Ganzschlag und dazwischen drehen, durch die drei zusammen aufgehängten Paare und das einzelne Paar in Leinenschlag zur Nadel 26 hingeführt, ebenso wieder



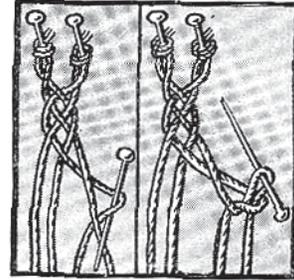
44. Spitze mit Eckbildung für ein Taschentuch. 29 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 100. Klöppelbrief: Fig. 12. Siehe auch Klöppelbrief: Fig. 10.

## Flechtspitzen und Spitzen mit Flechtgrund.

### 45—48. Eisenverzierung an Flechtstäben.



45 u. 46. Gedrehte Öse. Eine Stecknadel faßt von unten her unter den Faden und dreht die Schlinge 2mal vor dem Feststecken.

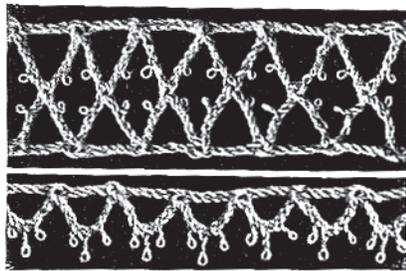


47 u. 48. Gefakte Öse. Eine Stecknadel holt eine Schlinge des unterliegenden Fadens unter dem oberliegenden Faden her u. zieht denselb. durch die Schlinge.

Die Entstehung des Flechtchlages aus fortlaufenden, gut angezogenen Ganzschlägen lehrten wir bei Abb. 14 und zeigten die Verwendung des Flechtchlages als Zackenabichluß bei Abb. 23, 36 u. 44. Sehr schön und dauerhaft sind Spitzen ganz aus Flechtchlag hergestellt, doch ist die Ausführung von breiteren Spitzen nur in dieser Arbeitsart etwas ermüdend. Häufig findet sich Flechtchlag als Verbindungsgrund in Spitzen, meist erscheint er da mit kleinen Ösen verziert, die leicht zu arbeiten, in der Wäsche allerdings etwas mühsam zu behandeln sind.

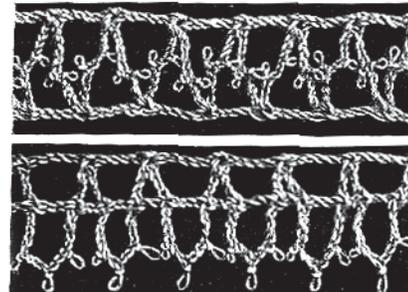
Abb. 45 u. 46 zeigen die Herstellung einer gedrehten Öse, zu der der Faden eines Klöppels gebraucht wird. Man faßt mit einer Stecknadel von unten her unter den Faden, dreht die Schlinge zweimal und steckt die Stecknadel in den für die Öse bestimmten Punkt, zieht den Faden recht fest an, ehe man den Schlag fortsetzt, damit die Öse dicht am Flechtstab anliegt. Befindet sich die Öse links vom Flechtstab, so wird der entsprechende Klöppel der linken Seite genommen.

Abb. 47 u. 48 zeigen die Herstellung einer gefakten Öse, zu der man ein Paar Klöppel braucht. Man holt mit einer Stecknadel eine Schlinge



49 u. 50. Einsatz und Spitze in Flechtchlag mit gedrehten Ösen. 8 und 4 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 5 u. 6.

des unterliegenden Fadens unter dem oberliegenden Faden her, zieht den oberliegenden Faden mit der Stecknadelspitze durch die zuerst gemachte Schlinge



51 u. 52. Einsatz und Spitze in Flechtchlag mit gefakten Ösen. 6 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 7 u. 8.

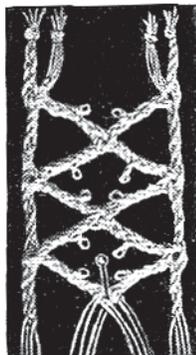
und steckt die nun aus dem oberliegenden Faden entstandene Öse fest, zieht die Schlinge um die Öse gut an, ehe man den Flechtchlag fortsetzt. Gefakte Ösen sind fester und haltbarer als gedrehte, ihre Herstellung kaum mühsamer.

### 49—52. Zwei Einsätze und zwei Spitzen in Flechtchlag mit Ösen.

Zwirn Nr. 40. Klöppelbriefe: Fig. 5—8.

Die Herstellung der kleinen Einsätze und Spitzen ist sehr einfach, dabei rasch fördernd; die großen Zahlen oberhalb der Klöppelbriefe geben die Zahl der zu verwendenden Klöppel an. Bei den Kreuzungen in Flechtchlag, wo 4 Paar Klöppel sich bei einer Nadel treffen, wird stets 1 Paar wie 1 Klöppel behandelt, s. Abb. 24. Bei Abb. 49 u. 50 sind gedrehte Ösen, bei Abb. 51 u. 52 gefakte Ösen gearbeitet.

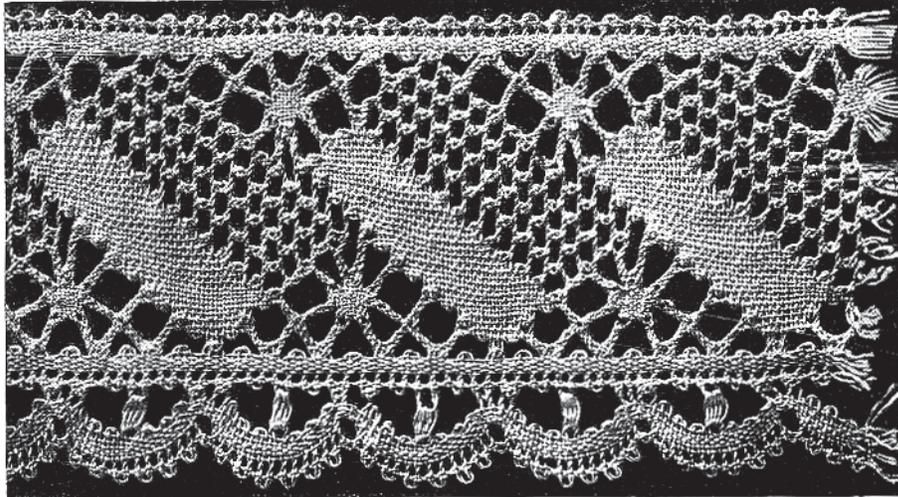
Abb. 49 a u. 52 a zeigen die Flechtchlagarbeit eines Einsatzes und einer Spitze vergrößert. Auf den Klöppelbriefen Fig. 5—8 geben die kleinen Zahlen den Fortgang der Arbeit. Auf den nun folgenden Klöppelbriefen erhalten die Ösen keine Zahlen, sie werden selbstverständlich stets im Zusammenhang mit dem Flechtstab gearbeitet, haben aber auf den Fortgang der Arbeit keinen Einfluß und können nach Belieben fortgelassen werden.



49 a. Einsatz in Flechtchlag mit gedrehten Ösen, vergrößert.



52 a. Spitze in Flechtchlag mit gefakten Ösen, vergrößert.



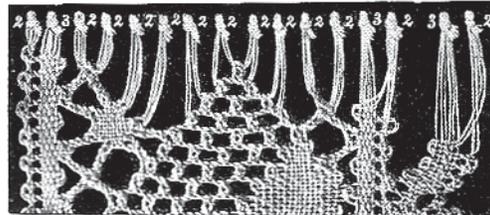
Altes Muster aus der Umgegend von Karlsbad, Böhmen.

### 53. Spitze mit Flechtstabgrund.

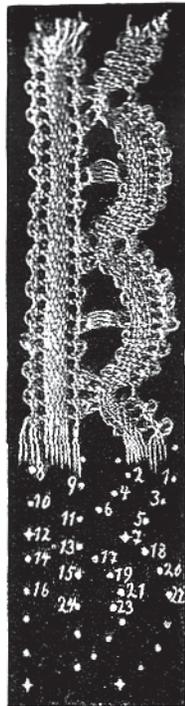
35 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief: Fig. 4.

Das Muster dieser sehr schön und fest gearbeiteten Spitze besteht aus schrägliegenden Vierecken halb in Vöcherschlag halb in Leinenschlag gearbeitet, in den Flechtstabgrund sind kleine Formen in Leinenschlag eingeschoben. Der vordere Bogenabschluss wird von zwei Leinenbändchen gebildet, das eine läuft ebenso wie der Rand glatt am Muster entlang, das andere bildet hübsche Bogen, die in der Mitte von Vierecken in Formschlag mit dem geraden Band verbunden sind. Läßt man den Bogenabschluss fort, so hat man einen Einsatz. Spitze sowohl als Einsatz eignen sich durch ihre große Haltbarkeit besonders zur Verzierung gestickter Decken oder feiner Bettwäsche.

Abb. 54 zeigt die Anordnung der 35 Paar Klöppel; für jedes Bändchen sind 3 Rißpaare und ein Laufpaar und ein am Bändchen entlang laufendes Drehpaar anzustecken. Bei Nadel 1 bis 3 beginnt man das Randbändchen, macht bei Nadel 4 Flechtstabkreuzung; der eine Flechtstab kreuzt bei Nadel 5 mit dem Bändchen, dieses weiter bis Nadel 8. Von Nadel 9 bis 15 Leinenschlag, bei jeder Nadel werden



54. Anfang zu obenstehender Spitze.



55. Spitze aus zwei Bändchen. 11 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60.

2 Paar Klöppel hinzugenommen bzw. abgelegt, dadurch wird der Leinenschlag sehr dicht und muß scharf angezogen werden. Von Nadel 16 bis 24 Randbändchen, dazwischen Flechtschlagkreuzung bei Nadel 20. Bei Nadel 25 beginnt das schräge Viereck mit der ersten Hälfte in Vöcherschlag; dieser besteht aus Ganzschlägen vor und nach der Nadel, wie bei Abb. 17 gelehrt war, alle Fäden in dem dichten Schlag sind scharf anzuziehen. Man arbeitet am besten in kurzen Schrägzeilen von links nach rechts, nimmt bei Nadel 26, 27 u. 28 je ein neues Paar hinzu. Die zweite Reihe wird in gleicher Weise von Nadel 29 bis 32 gearbeitet und so fort, bis der Schlag bei Nadel 76 fertig ist. Von Nadel 77 bis 83 Randbändchen.

An der rechten Seite der Spitze beginnt man wieder mit Flechtschlagkreuzung bei Nadel 89, arbeitet das gerade Randbändchen von Nadel 90 bis 94, das bogige Band von Nadel 95 bis 101. Bei Nadel 101 läßt man Lauf- und Drehpaar hängen und führt das äußerste, rechts hängende Rißpaar als Laufpaar nach Nadel 102, wo es mit dem Laufpaar des geraden Bandes kreuzt. Bei Nadel 103 beginnt der Leinenschlag, bei dem bis Nadel 110 an beiden Seiten zugenommen wird. Man arbeitet den eingezeichneten Strichen entsprechend den Leinenschlag in hin und her gehenden Reihen, nimmt bei jeder Nadel an der linken Seite ein Paar hinzu, legt rechts ein Paar ab; zum Schluß des Leinenschlages wird an beiden Seiten abgelegt. Die Rißfäden des Leinenschlages müssen scharf angezogen werden. Nach Vollendung des Leinenschlages werden die beiden vorderen Randbändchen zusammen mit dem Flechtstabgrund gearbeitet; zwischen den mit a und b bezeichneten Nadeln wird ein Viereck in Formschlag gemacht.

### 55. Spitze aus zwei Bändchen.

11 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60.

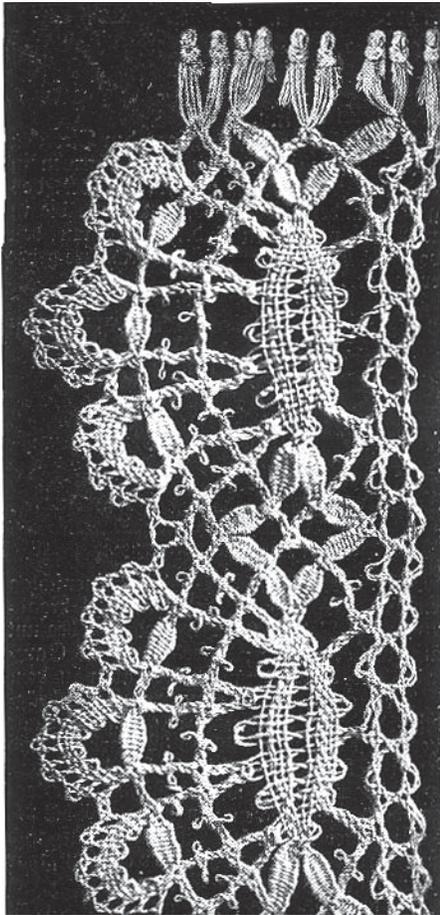
Um den vorderen Abschluß der obenstehenden Spitze selbständig zu arbeiten, fügt man dem Randband noch ein zweites Drehpaar hinzu.

Man beginnt mit dem bogigen Band, bei dem das Laufpaar durch ein Drehpaar und 3 Rißpaare hindurchläuft; bei Nadel 7 bleibt Dreh- und Laufpaar hängen; das rechts hängende Rißpaar geht als Laufpaar durch die beiden anderen Rißpaare und kreuzt bei Nadel 11 mit dem Laufpaar des geraden Bändchens, welches man bei 8 begonnen hatte. Von Nadel 11 aus geht das Laufpaar einmal hin und her durch die beiden Rißpaare ohne mit einer Nadel gehalten zu werden. Es kreuzt dann wieder bei Nadel 13 mit dem Laufpaar des geraden Bandes, geht noch einmal durch die 2 Rißpaare hindurch; dann wird das ursprüngliche Laufpaar von Nadel 7 wieder durch alle 3 Rißpaare hindurch geführt nach Nadel 17, weiter bis Nadel 23. Zwischen Nadel 23 und 24 wird ein kleines Viereck in Formschlag gearbeitet.

## 56. Spitze mit Flechtstab- und Formschlaggrund.

18 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 9.

Die  $5\frac{1}{2}$  em breite Spitze zeigt als Hauptmusterform ein schmales Oval in Leinenschlag, dessen Laufpaar bei jedem Gang in der Mitte der Rißpaare einmal gedreht wird, sodaß sich ein kleiner Durchbruch bildet. Die dreifache Zacke besteht aus Leinenbändchen mit einem Drehpaar am äußeren Rand; der Flechtstabgrund wird von Oschen und Formschlägen belebt. Bis jetzt waren alle unsere



56. Spitze mit Flechtstab- und Formschlaggrund.  
18 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 9.

beiteten Randbändchen, in dem nach außen 1 Paar, nach innen 2 Paar in Ganzschlägen entlang laufen, 2 Laufpaare gehen wechselnd hin und her. Von Nadel 3 bis 8 arbeitet man Netzschlag, kreuzt bei Nadel 7 mit dem von 1 kommenden Laufpaar, Nadel 10 und 11 Randband, bei Nadel 12 Kreuzung des Laufpaars mit den beiden von 9 kommenden Netzschlagpaaren, bei Nadel 13 und 14 Randband. Dann vereinigt man die beim Netzschlag rechts abgelegten Paare zu Flechtstäben bei Nadel 15 und 16. Genau ebenso arbeitet man die andere Seite des Einfages von Nadel 17 bis 32. Von den jetzt

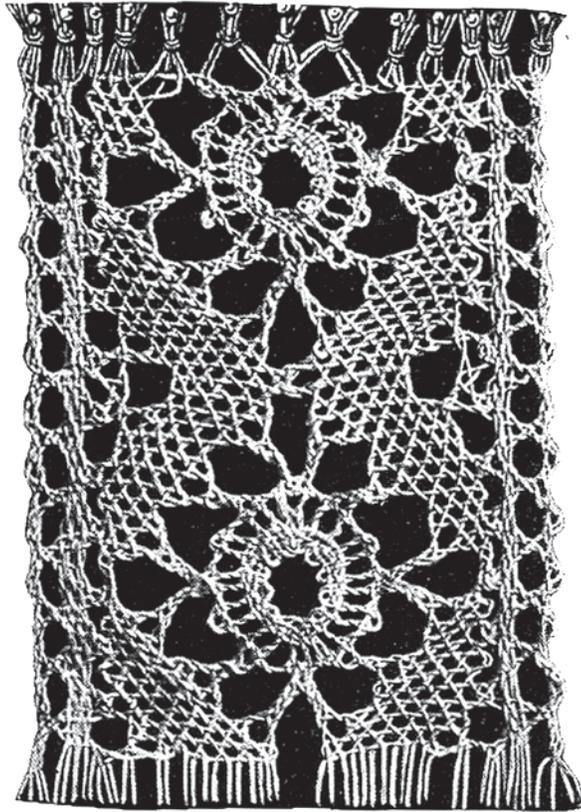
Muster so auf das Klöppelkissen gesteckt, daß die Zacke rechts, der Rand links lag; um zu zeigen, daß es nur Gewohnheitsache ist, wie man den Klöppelbrief aufsteckt, haben wir bei diesem Muster mal die Zacke nach links gestellt. Das Randbörtchen mit 2 Paar durchlaufenden Klöppeln gleicht dem kleinen Spitzchen Abb. 20, welches allerdings durch ein eingefügtes Randpaar eine glatte Kante hat, sodaß die Spitze leichter anzunähen ist. Man ordnet die 18 Paare den großen Zahlen entsprechend und arbeitet Flecht- und Formschlag von Nadel 1 bis 6, beginnt das Randbörtchen an der rechten Seite bei Nadel 7. Bei Nadel 12 wird der Flechtstab von Nadel 5 mit dem Rand verbunden, glatt weiterarbeiten bis Nadel 18; Nadel 19—21 sind Flechtstäbe, die gedrehten Oschen haben keine Zahlen. Das Oval in Leinenschlag geht von Nadel 6 aus; das eine der dort hängenden 4 Paare geht als Laufpaar durch die 3 anderen Paare, nimmt bei Nadel 22 die von 21 kommenden 2 Paare auf, doch werden diese nach der Nadel gleich wieder abgelegt; von Nadel 24 an wird das Laufpaar nach dem Kreuzen mit dem zweiten Rißpaar einmal gedreht, sodaß der Leinenschlag fast in der Mitte durchbrochen wird. Vor Nadel 25 werden die beiden von 12 kommenden Paare hinzugenommen, die nun als Rißpaare weiterlaufen. Von Nadel 26—40 wird die erste Bandzacke gearbeitet, zwischen Nadel 27 und 39 ein Formschlagblättchen. Bei Nadel 41 Verbindung des Flechtstabes mit dem Leinenschlag, die zweite Zacke von Nadel 42 bis 57, Leinenschlag von Nadel 58 bis 64, bei 60 Verbindung mit dem Randbörtchen durch Halbschlag vor und nach der Nadel. Die dritte Zacke von Nadel 65 bis 78, Ende des Leinenschlages bei Nadel 81. Das Randbörtchen schließt dann an.

## 57 u. 58. Einfaz und Spitze mit bandartigem Mittelring.

26 und 28 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30.  
Klöppelbrief: Fig. 15 u. 16.

Das Eigenartige dieser beiden Muster bildet der bandartige Mittelring, der mit Flechtstäben mit den übrigen reich zu arbeitenden Schlägen verbunden ist. Man beginnt beim Einfaz—26 Paar Klöppel— bei Nadel 1 und 2 mit dem etwas abweichend gear-

noch unbenutzten vier Paaren macht man 2 Flechter, die man bei Nadel 33 — Beginn des Mittelringes — kreuzt. Nach jeder Seite läuft von dieser Nadel aus ein Paar als Drehpaar des Bandes rund um den Ring. Die von Nadel 15 kommenden Paare machen beide vor und nach Nadel 34 Ganzschlag mit dem Drehpaar, das Gleiche geschieht bei Nadel 35. Die beiden mittleren von Nadel 33 kommenden Paare kreuzt man erst in sich, dann mit den beiden Paaren, die vor Nadel 34 und 35 gekreuzt haben, so daß sie nun von Nadel 36 aus nach jeder Seite zwei Rißpaare für den inneren Ring bilden. Diese Kreuzung erfordert einiges Nachdenken und mehrfaches Versuchen, bis sie tadellos gelingt. Das Paar, welches nach Nadel 34 kreuzte, bildet nun das Laufpaar von Nadel 37 bis 44; bei Nadel 44 bleibt die Nadel vorläufig offen. An der andern Seite bildet das nach Nadel 35 kreuzende Paar von Nadel 45 bis 52 das Laufpaar, diese letzte Nadel bleibt auch offen. Bei Nadel 53 kreuzen die vier Rißpaare, von denen je ein Paar nach Nadel 44 und 52 geht. Die beiden mittleren Paare kreuzen mit den beiden Drehpaaren bei Nadel 54. Die aus dem



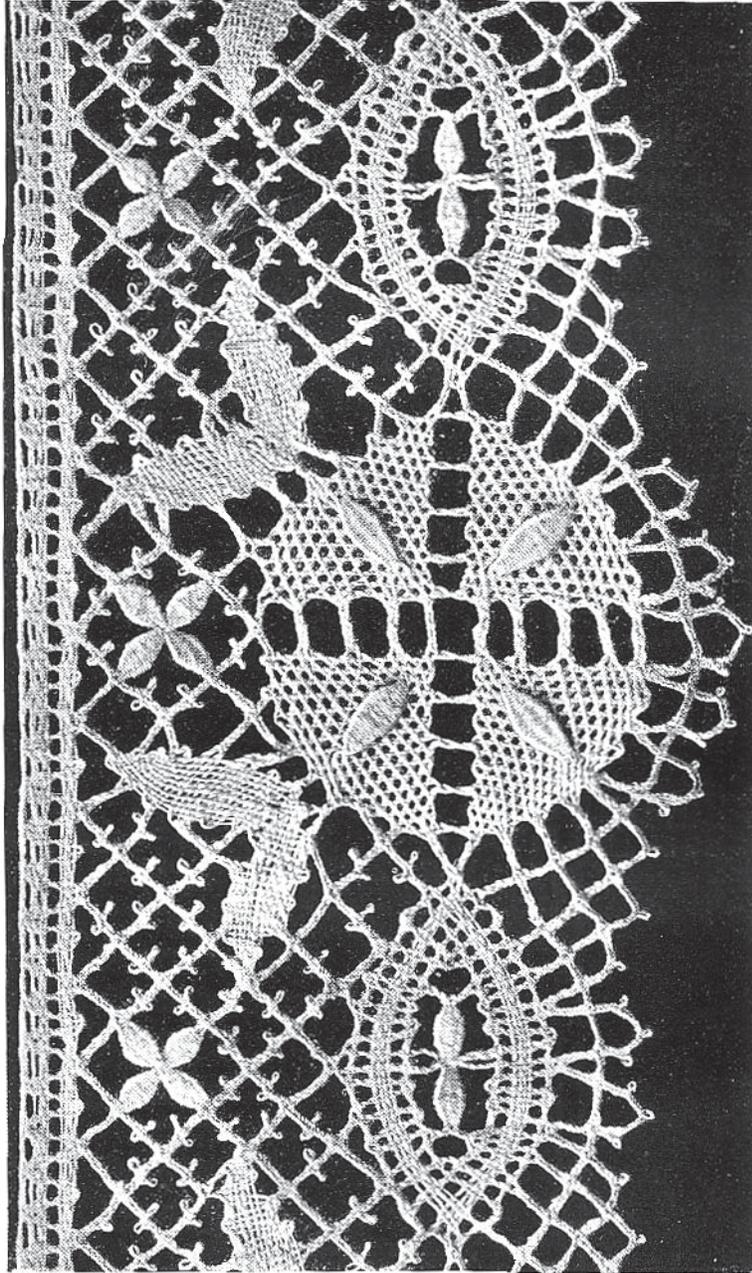
57. Derber Einsatz mit bandartigem Mittelring. 26 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief: Fig. 15.



58. Derbe Spitze mit bandartigem Mittelring. 28 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30. Klöppelbr.: Fig. 16.

Ring entstehenden Flechtstäbe schließt man bei Nadel 55, 56 und 57, ebenso bei Nadel 58, 59 und 60 und fängt, von Nadel 12 ausgehend, wieder den Neßschlag in Verbindung mit dem Rande an.

Die Spitze beginnt man ebenso wie den Einsatz und klöppelt die Zacken den Zahlen entsprechend. Der in der Zacke durchlaufende Flechtstab erhält kleine gedrehte Ösen, deren Nadelpunkte nicht mit Zahlen bezeichnet sind.



### 59. Spitze mit Flechtischlag- zacke.

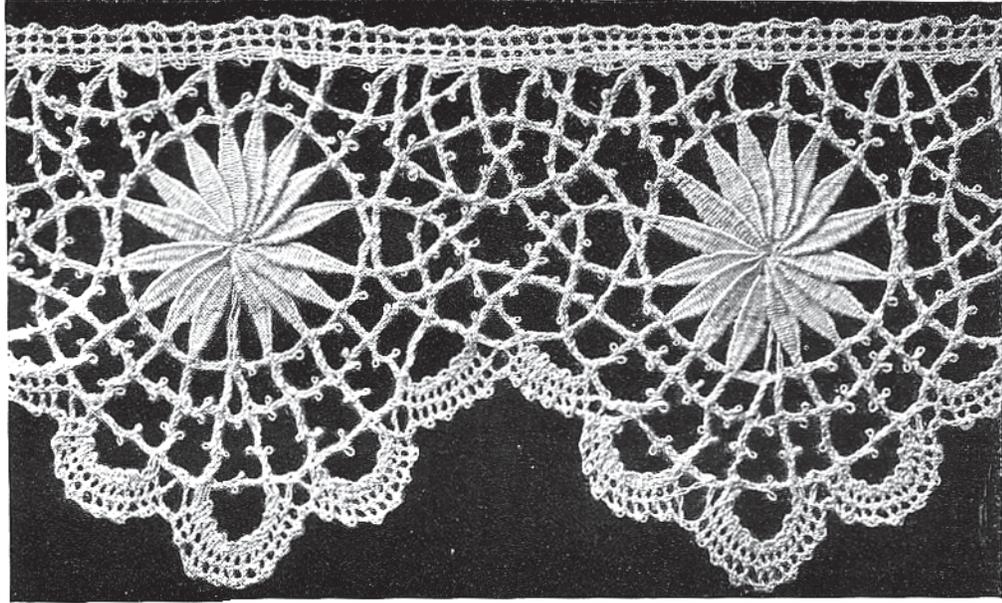
43 Paar durch-  
laufende Klöppel und  
8 Paar Hülsenklöppel,  
Zwirn Nr. 30.  
Klöppelbrief: Fig. 28.

Die schöne, 11 cm  
breite Spitze mit ihren  
kräftigen Musterfor-  
men stellt an die Auf-  
merksamkeit der Klöp-  
plerin große Anforde-  
rungen, weil nicht alle  
Klöppel gleichmäßig  
durch die Spitze lau-  
fen, sondern an ein-  
zelnen Stellen neue  
Paare eingehängt  
werden, die Stellen  
sind mit © auf dem  
Brief und der Anzahl  
der Klöppelpaare be-  
zeichnet; an den ent-  
sprechenden Stellen,  
mit ab bezeichnet, wer-  
den einzelne Paare  
wieder herausgenom-  
men. Die einzuhän-  
genden Paare wickelt  
man wie bei Abb. 30  
beschrieben, die ab-  
gehenden Paare läßt  
man stets etwas in  
den anderen Schlägen  
mitlaufen, ehe man  
die Fäden abschneidet.

Man ordnet die  
Klöppelpaare den Zah-  
len gemäß und beginnt  
an der linken Seite  
mit dem Handbänd-  
chen, in welchem vier  
Paare Hilfsfäden außer  
dem Handpaar ent-  
lang laufen; zwischen  
den Hilfsfäden wird  
das Laufpaar jedes-  
mal zweimal gedreht,  
sodass eine schmale  
Löcherfette im Band  
entsteht. Dann arbeitet  
man zwei Blättchen in  
Formschlag und etwas  
Flechtstabgrund, ehe

59. Spitze mit Flechtischlagzacke. Neues Muster der Klöppelschule zu Bernsgrün in Sachsen.  
42 Paar durchlaufende Klöppel und 8 Paar Hülsenklöppel, Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief: Fig. 28.

man das große, viergeteilte Mund in Rehschlag beginnt. Je zwei Teile sind durch gedrehte Stäbe  
verbunden, man hat also stets hin und her zu arbeiten; die Flechtischlagzacke wird an den ent-  
sprechenden Stellen mit dem Rehschlag verbunden. Beim 2ten Gange werden 2 Paar Klöppel  
eingehängt, die aber gleich nach links abgelegt werden. Für die aufliegenden Blättchen in Formschlag  
nimmt man je 5 Klöppel an der entsprechenden Nadel aus dem Rehschlage heraus und verbindet die  
fertige Form nachher wieder mit dem Grundschlag. Die seitlich vom großen Mund liegenden Blätter  
werden in Leinenschlag gearbeitet; dadurch, daß stets 2 Paar auf einmal hinzutreten — an einer Stelle  
sogar 3 Paar —, ist es nicht leicht, den Leinenschlag gleichmäßig dicht zu erhalten. Am Schluß des ersten  
Blattes werden vier Paar fortgelegt, außerdem endigen noch zwei Paar dicht daneben im Flechtischlag. Die  
ovale Musterform in der flachen Zacke zeigt zwei kleine Formschlagblättchen von einem Bändchen  
umgeben. An den bezeichneten Stellen wird je ein Paar eingehängt. In der zweiten Hälfte des Ovals  
werden wieder zwei Paar eingehängt, ebenso zu Beginn des nun folgenden Blattes in Leinenschlag. Bei  
einiger Geschicklichkeit kann man auch einige der abzulegenden Paare stets in den Flechten, gut verteilt,  
weiter laufen lassen, die Flechte muß dann etwas schärfer angezogen werden, damit der Stab nicht zu  
dick erscheint; in den Formschlagblättchen des Grundes können sie auch mit weiter laufen.



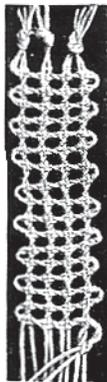
Neues Muster der Klöppelschule zu Schwarzenberg in Sachsen.

### 60. Sternspitze mit Bandjacke.

24 Paar durchlaufende Klöppel, 8 Paar Hüßklöppel, Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief: Fig. 31.

Bei dem ausdrucksvollen Muster liegt der große Stern aus Formschlag in einem Netz von Flechtstäben, deren Verschlingungen sich durchschneidende Kreise und Halbkreise bilden, belebt von kleinen Öschen. Bänder mit je zwei Drehpaaren an einer Seite und zwei Rispaaren bilden den Fuß und die Hogenjacke. Das Muster ist bei guter, sorgfältiger Ausführung von ungewöhnlich dekorativer Wirkung, es ist als Abschluß von hängenden Decken für kirchliche und häusliche Zwecke besonders schön zu verwenden.

Man ordnet die Klöppel den Zahlen des Klöppelbriefes entsprechend, beginnt mit dem Fuß der Spitze und dem Flechtstabgrund. In den mit  $\odot$  bezeichneten Nadeln hängt man jedesmal zwei Paar Klöppel doppelt gewickelt auf; an den mit  $\text{ab}$  bezeichneten Nadeln werden je zwei Paar abgelegt, man läßt sie vor dem Abschneiden jedesmal zwei bis drei Schläge noch mitlaufen, um sie besser zu sichern. Die beiden ersten Zacken werden im Zusammenhang mit dem Grund geklöppelt, bis alle 16 Paar Klöppel zum Beginn des Sternes bereit sind. Dieser erfordert natürlich schon große Sicherheit und Übung, damit jeder Strahl im Formschlag die gleichmäßig schöne, schlanke Form erhält; auch die Verbindung in der Mitte ist nicht leicht auszuführen, da alle 16 Paar sich bei der einen Nadel treffen. Hat man die erste Sternhälfte vollendet, so läßt man ein stark gedrehtes Paar aus der Mitte nach der vorderen Zacke laufen, nimmt es nach deren Vollendung wieder zurück in den Stern und arbeitet dessen zweite Hälfte.



61. Durchbrochenes Band. 5 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 22.

### 61. Durchbrochenes Band.

5 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 22.

Bei dem durchbrochenen Band, eine Vorübung für Abb. 62, werden sowohl alle Rispaare als auch das Laufpaar zwischen jedem Gangschlag gedreht.

### 62. Einsatz mit durchbrochenem Band.

10 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief: Fig. 23.

Der niedliche Einsatz, nur aus zwei durchbrochenen Bändern, Flechtstäben und Formschlagblättchen bestehend, ist sehr leicht zu arbeiten, und fördert sehr rasch; als Einsatz in feine weiße Blusen ist er hübsch zu verwenden. Die Ausführung ist sehr einfach. In jedem Bande laufen 3 Rispaare, das Laufpaar stellt die Verbindung mit dem geraden Flechtstab her, aus diesem entsteht das Blättchen, welches schräg von einem Band zum andern läuft.



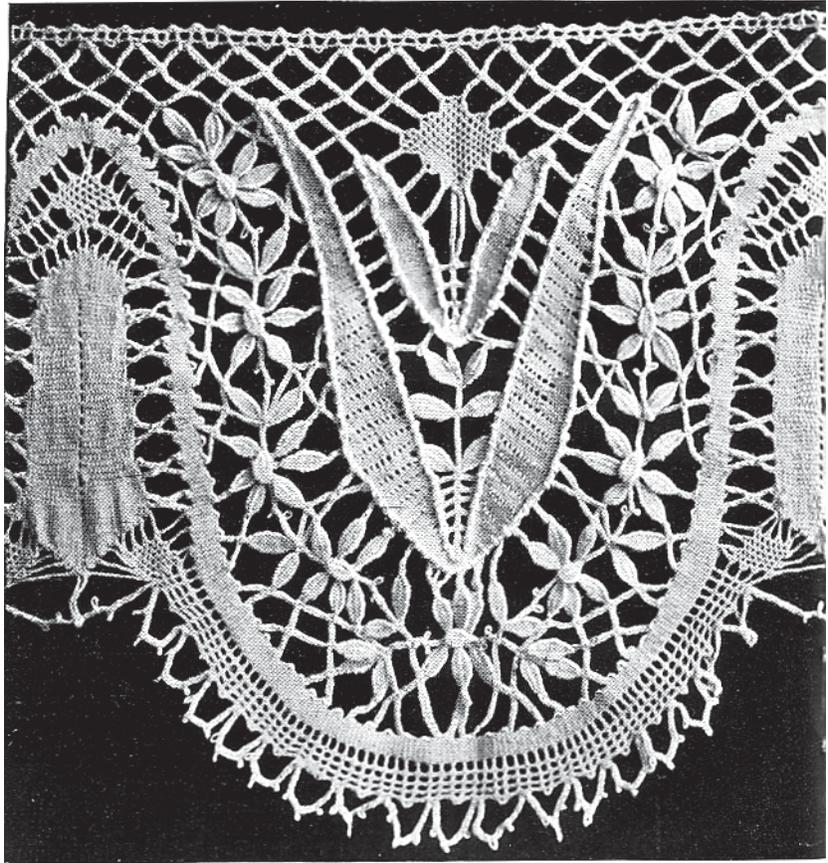
62. Einsatz mit durchbrochenem Band. 10 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief: Fig. 23.

### 63. Breite Kirchen- spitze mit Flecht- grund.

65 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 80. Zwei Paar Klöppel, Zwirn Nr. 16. Klöppelbrief: Fig. 25.

Die 18 cm breite Spitze eignet sich mit ihrem ernstem, schönen Muster besonders gut als Abschluß von Brunddecken in sehr große Räume oder für kirchliche Zwecke; bei sorglicher Ausführung ist sie nahezu unverwüßlich.

Auf dem Klöppelbrief Fig. 25 ist der Gang der Arbeit nur zum Anfang mit Zahlen gegeben; ganz war es nicht möglich, auch nicht nötig, denn eine so breite und kunstvolle Spitze darf nur jemand beginnen, der vollkommen mit allen Klöppelschlägen vertraut ist und schon reichlich Übung hat. Für Anfänger würde die Menge der Klöppel beängstigend wirken, kleine Unregelmäßigkeiten unseres



63. Breite Kirchenspitze. Neues Muster aus Hamburg, 18 $\frac{1}{2}$  cm breit. 65 9

Modells würden ihn verwirren. 3. B. machen wir darauf aufmerksam, daß das große Stück Leinenschlag bei der dreimaligen Wiederholung auf unserer Abbildung jedesmal ein klein wenig anders ausgeführt ist. Den Kermer freuen solche Stellen, die nur bei Handarbeit vorkommen können, den Anfänger verwirren sie. Die Mitte des Musters bildet eine kleine Blume in Netzschlag mit zwei hochstehenden Blätterpaaren in Leinenschlag mit Umrandung aus starken, gedrehten Zwirnfäden. Sehr niedlich wirkt es bei den großen Blättern, daß im Leinenschlag die Rißfäden je nach dem zweiten Gange gedreht werden. Diese große Mittelfigur wird von einem Kranz aus Blumen und Blättchen in Formschlag umgeben. Den Abschluß der Zacke bildet ein Doppelband aus glatten und durchbrochenen Leinenschlag mit angeklöppelten, feinen Flechtbogen mit Öschen.

Man ordnet die 65 Paar Klöppel Abb. 64 entsprechend und beginnt bei Nadel 1 mit dem schmalen Randband, aus Laufpaar und 2 gedrehten Rißpaaren bestehend, dieses klöppelt man zusammen mit dem Flechtschlaggrund weiter bis Nadel 28. Dann arbeitet man an der anderen Seite das Doppelbändchen, welches mit den Flechtbogen den vorderen Zackenrand bildet. Im durchbrochenen Bandteil laufen stets 4 Rißpaare, im feinen Teil wechselnd 6 bis 8 Paar. Zusammen mit dem Doppelband wird der Flechtbogen mit je 3 Öschen gemacht bis Nadel 45. Dann läuft nur das dichte Band weiter. Bei Nadel 46 legt man rechts zwei Paar, bei 48 ein Paar, bei Nadel 50 drei Paar ab, bei allen folgenden Nadeln bis Nadel 81 zwei Paar nach rechts hin ab; bei Nadel 82 drei Paar ablegen. Bis Nadel 98 wird je nur ein Paar abgelegt, bei 100 und 102 feins. Von 104 bis 110 wieder Grund- und Randschlag. Bei Nadel 111 beginnt rechts ein kleines Spitzviereck in Netzschlag, schließt bei Nadel 122. Alle beim Bändchen abgelegten Doppelvaare werden geflochten, je zwei und zwei gekreuzt und geflochten, ehe sie nach und nach in den sehr dichten Leinenschlag treten. Auch das kleine Stückchen Löcherschlag (halb Flechtschlag) von Nadel 130 bis 136 und das halbe Spitzviereck in Netzschlag von 137 bis 142 wird jetzt gemacht, dann ist der ganze Leinenschlag auf einmal zu arbeiten. Man beginnt ihn bei Nadel 143, kreuzt bei 144 zwei Paar, bei 145 drei Paar Klöppel, zurück nach 146, dann nach 147. An der rechten Seite nimmt man bei jeder Nadel ein Paar hinzu, an dem oberen geraden Rand treten bei den beiden folgenden Gängen des Laufpaares jedesmal viermal zwei Paar Klöppel, beim dritten Gang zweimal zwei Paar hinzu, am Fortlauf der Zahlen ist dies zu ersehen.

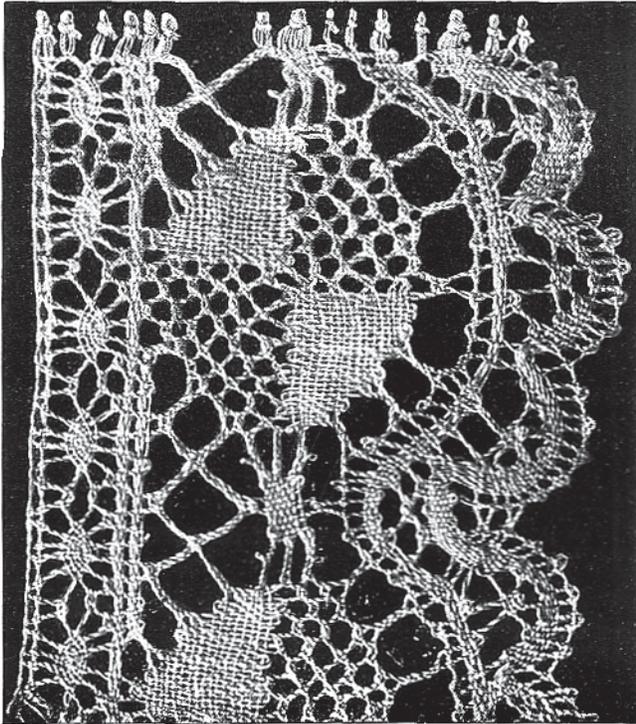


Löcherreihen im Leinenschlag. Das kleine Doppelblatt und die Blume in Netzschlag werden dann zusammen mit dem Grund ganz vollendet, dann erst die mittlere Formschlagblume in der Zacke im Zusammenhang mit Blattmitte und vorderem Rand gearbeitet.

### 65. Spitze mit großem, gebierteiltem Rund.

36 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief: Fig. 24.

Das ausdrucksvolle Muster der 9 cm breiten Spitze zeigt ein großes Rund, welches viertelweise in Leinen- und Löcherschlag ausgeführt ist. Flechtstäbe verbinden das Rund mit der kleinen Rand-



65. Spitze mit großem, gebierteiltem Rund. 36 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 30. Klöppelbrief: Fig. 24.

kante und dem vorderen Bogenabchluß aus zwei Bändern.

Man beginnt an der linken Seite das Randkänzchen mit Ganzschlag vor und nach Nadel 1, Randschlag Nadel 2, Ganzschlag vor und nach Nadel 3. Bei Nadel 4 kreuzt man drei Paar Klöppel, legt zwei Paar rechts ab für den Flechtstab und führt das dritte Paar nach links im Leinenschlag durch vier Paar Klöppel; nach dem zweiten Rißpaar dreht das Laufpaar einmal, sodas der Leinenschlag geteilt erscheint. Ganzschlag vor und nach Nadel 5 mit dem Laufpaar und dem von Nadel 3 kommenden Paare. In Leinenschlag nach Nadel 6 und wieder zurück, dann Spinne bei Nadel 7 mit sechs Paar Klöppeln, Rand bis Nadel 11. Bei Nadel 12 kreuzen wieder drei Paar Klöppel, zwei Paar bilden den Flechtstab nach Nadel 13 und 14; Randkänzchen bis Nadel 24. Das bei Nadel 12 nach rechts abgelegte Paar geht im Leinenschlag durch sechs neue Paare nach Nadel 25 bis 27,



66. Einsatz in Rosen- und Ziergrund. 6 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 35.

die Rißfäden nebst dem Laufpaar bilden dann drei Flechtstäbe. Die seitliche Zacke besteht aus zwei sich begegnenden Bändern, durch kleine Spinnen verbunden; man arbeitet den Zahlen entsprechend und muß scharf am Modell verfolgen, wie die Laufpaare der beiden Bänder mit den Rißpaaren wechseln. Alle Verbindungen sind gut zu drehen.

Nachdem man die Mittelzacke beinahe vollendet hat, beginnt man bei Nadel 74 das große Rund mit dem ersten Viertel in Leinenschlag; je drei Gänge arbeitet man Leinenschlag, dann folgt eine Schrägreihe Löcher Schlag, Ganzschlag vor und nach der Nadel. An der breitesten Stelle vereinigt man das Rund dreimal mit dem Randkänzchen.

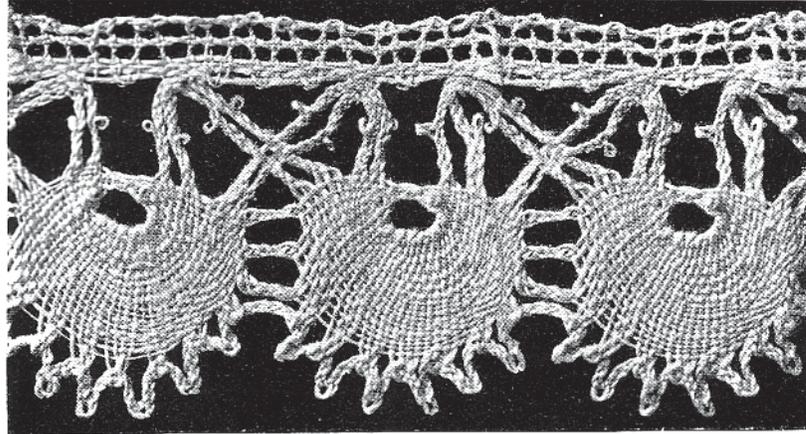
### 66 u. 67. Einsätze in Rosen- und Ziergrund.

6 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 35.

Die beiden schmalen Einsätze sind hübsch als Verzierung von Leinenkleidern oder Decken zu arbeiten; auch mit farbigem Band durchzogen wirken sie niedlich. Rosengrund ist ein in der Nadel zweimal gedrehter Löcher Schlag, gleich dem Wechler Grund, Abb. 34, nur auf einem sechsseitigen Netz ausgeführt. Der Ziergrund unterscheidet sich vom Sternellegrund, Abb. 35, auch nur durch den etwas anders gezeichneten Klöppelbrief, der eine Nadel in der Flechtschlagverbindung vorschreibt; einmaliges Drehen in der Nadel bringt diese Veränderung deutlich zum Ausdruck.



67. Einsatz in Rosen- und Ziergrund. 6 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 35.

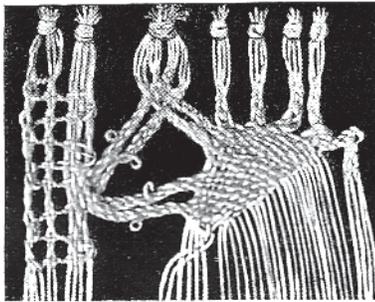


68. Muster aus der Umgegend von Lugano.

### 68. Spitze mit hängendem Halbrund.

21 Paar Klöppel. Zwirn Nr. 40. Klöppelbrief: Fig. 34.

Das ganz eigenartige Muster zeigt auch in der Arbeitsart einige Abweichungen von den bis jetzt beschriebenen Spitzen. Es verlangt nicht nur eine genaue Ausführung des vorgeschriebenen Schläges von Nadel zu Nadel, sondern es stellt weit größere Anforderungen an die Geschicklichkeit der Klöpplerin, denn der Leinenschlag des großen hängenden Runds wird nur an der einen Seite von Nadeln festgehalten, an der andern Seite gilt es, das innerste Kistpaar so fest zu halten, daß das Laufpaar nicht zu stramm angezogen wird, sonst würde die Form zu schmal und infolgedessen unschön werden.



69. Ausführung des Leinenschlages.

Man beginnt mit einem Stückchen Randband, in dem zwei Kistpaare und zwei Drehpaare an einer Seite entlang laufen; es empfiehlt sich, das äußerste Drehpaar jedesmal zweimal zu drehen, bei unserem Modell war die Egge etwas zu lose. Bei Nadel 6 kreuzt man die vier Flechtstäbe, in bekannter Weise behandelt man dabei jedes Paar Klöppel wie einen; die in die Mitte gesteckte Nadel zieht man bald heraus, damit das Loch möglichst verichwindet. Die beiden nach rechts laufenden Flechtstäbe endigen vorläufig ohne Schluß bei Nadel 7 und 8; an den beiden nach links gehenden Stäben arbeitet man zwei kleine Löcher, vereinigt die Stäbe mit dem Band bei Nadel 9, führt

sie weiter nach Nadel 10 und 11 — nicht schließen, Randbändchen weiter bis Nadel 16. Aus den noch vorhandenen 8 Paar Klöppel bildet man vier Flechtstäbe; man beginnt mit dem Flechtstab der linken Seite, steckt Nadel 17, Ganzschlag nach der Nadel, das Paar der linken Hand läuft in Leinenschlag durch die acht Paar Klöppel bei Nadel 7, 8, 10 und 11, bleibt vorläufig hängend. Der zweite Flechtstab endigt bei Nadel 18, Ganzschlag nach der Nadel, das linke Paar läuft in Leinenschlag durch das bei Nadel 17 hängende Paar und die übrigen Paare. Dritter Flechtstab bei Nadel 19, Ganzschlag nach der Nadel. Das Paar der linken Hand läuft in Leinenschlag durch das bei 18 hängende Paar und die übrigen Paare, kreuzt mit dem letzten von Nadel 11 kommenden Paar bei Nadel 20, Ganzschlag nach der Nadel, bildet dann mit den beiden außerhalb Nadel 20 hängenden Paaren — von Nadel 17 und 18 kommend — eine lose Flechte. Das zweite von Nadel 19 kommende Paar bildet nun das Laufpaar durch die zehn Kistpaare, an der inneren Seite werden keine Nadeln gesteckt, man muß das letzte Kistpaar stets sehr straff halten und die Fäden dicht zusammenschieben; am äußeren Rand wird die kleine Flechtzacke den Zahlen entsprechend eingeklöppelt. Bei Nadel 34 kreuzt das von 33 kommende Laufpaar mit der dreipaarigen Flechte; je ein Paar aus der Flechte läuft nach Nadel 35, 36 und 37, bildet von dort aus mit je einem Kistpaar wieder den verbindenden Flechtstab. Die noch übrigen acht Paare ordnet man bei Nadel 38, 39, 40 und 41 zu den seitlichen Flechtstäben, von denen zwei bei Nadel 42 mit dem Randbändchen vereinigt werden. Die Nadeln 7, 8, 10, 11, 38, 39, 40 und 41 sind nur Hülfsnadeln, deren Stellen in der fertigen Spitze möglichst verschwinden sollen, deshalb zieht man sie so bald als möglich heraus.

Diese wirkungsvolle Spitze fördert sehr rasch, es gilt nur den genauen Fadenlauf der Leinenschlagform zu begreifen und mit etwas Geduld zu probieren, bis der Leinenschlag mit Stecknadeln nur an einer Seite gelingt.

## 70. Breite Taschentuchspitze.

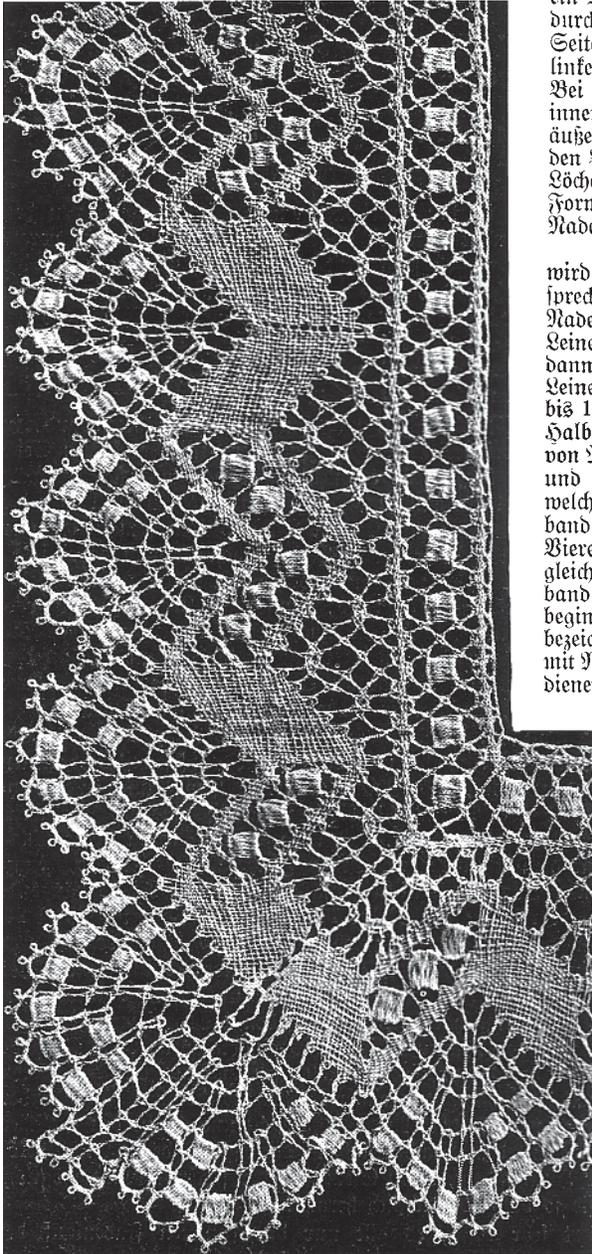
36 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 100. Klöppelbrief: Fig. 17.

Die schöne  $7\frac{1}{2}$  cm breite Spitze bietet einer schon etwas geübteren Klöpplerin keine Schwierigkeit. Das Muster besteht aus einem breiten Zackenband, abwechselnd aus schrägen Streifen in Leinenschlag oder aus schmalen Bändern mit kleinen Formschlagvierecken gefüllt. Die Fächerzacke erhält eine Bereicherung durch kleine eingeschobene Vierecke in Formschlag und durch einen vorderen Rand in Flechtschlag mit gefakten Öschen. Der Spitzengrund besteht aus lauter Spinnen; zwei schmale Leinenbändchen, durch Löchergrund und kleine Formschlagvierecke verbunden, bilden den Randabschluß. Die Ecke entsteht geometrisch aus der diagonalen Durchschneidung der Spitze, nur bei der Zacke ist eine kleine Verbreiterung vorgenommen. Die kleinen Vierecke in Formschlag müssen natürlich sehr gleichmäßig gearbeitet werden, um schön zu wirken.

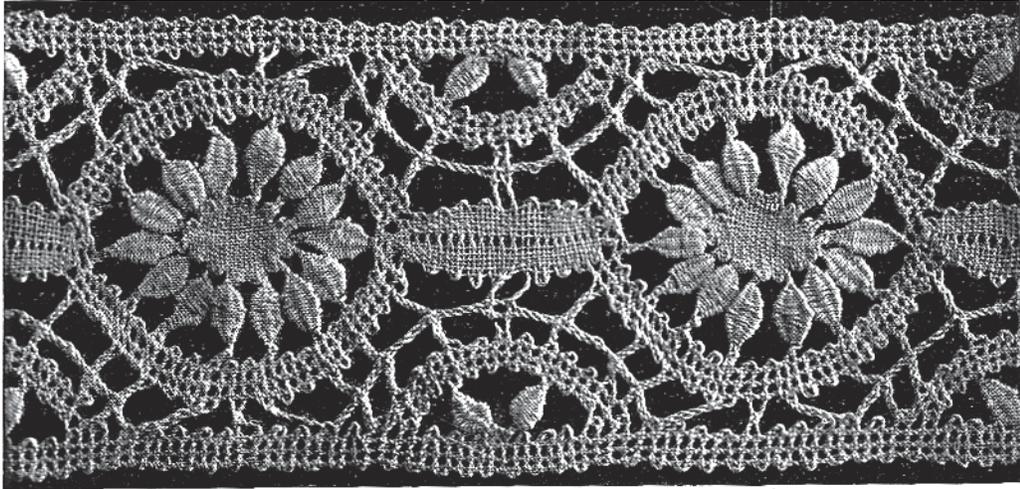
Die großen Zahlen oberhalb des Klöppelbriefes dienen zum Anfang einer fortlaufenden Spitze. Die kleinen Zahlen auf dem Klöppelbrief ergeben den Anfang zum Taschentuch. Man wickelt alle 36 Paar Klöppel paarweise auf einen Faden und hängt sie sorgfältig auf, wie bei Abb. 42 gezeigt war. Man beginnt bei Nadel 1, indem man ein Paar im Leinenschlag durch 13 Paar hindurch leitet. Bei jeder Nadel an der rechten Seite legt man ein Paar ab, nimmt an der linken Seite ein Paar hinzu bis zur Nadel 16. Bei Nadel 17 beginnt das Randbörtchen, im inneren Bändchen laufen 2 Rippaare, im äußeren 2 Rippaare und 1 Drehpaar. Zwischen den Bändchen arbeitet man doppelt gedrehten Löcher Schlag und eingeschobene Vierecke in Formschlag. Das erste Viereck beginnt bei Nadel 21 u. 30 und endet bei Nadel 32 u. 33.

In Verbindung mit dem Randbörtchen wird gleich der Spinnengrund den Zahlen entsprechend bis Nadel 84 gearbeitet. — Bei Nadel 85 und 86 ordnet man die aus dem Leinenschlag kommenden Paare und arbeitet dann von 87 bis 98 den rechtsseitigen, schrägen Leinenrand des Musterbandes. Von Nadel 99 bis 101 wird der linksseitige Rand begonnen, Halb Schlag vor und nach Nadel 102, Band von Nadel 103 bis 105, dann zwischen Nadel 102 und 88 ein Viereck in Formschlag gearbeitet, welches bei Nadel 106 und 107 endigt. Leinenband von Nadel 108 bis 110. Das folgende Viereck zwischen Nadel 106 und 92 schließt sich gleich an, endigt bei Nadel 111 und 112, Leinenband und Löcher Schlag bis 119. Die Fächerzacke beginnt bei Nadel 120. Der Einfachheit halber bezeichnen wir hier nur die wichtigen Nadeln mit Nummern, die dazwischen gesteckten Nadeln dienen nur zur Sicherung der eingeschobenen

Vierecke in Formschlag und zur Verhütung jeder kleinen Abweichung. Bei Nadel 120 kreuzt das Laufpaar mit den beiden Flechtpaaren und geht dann durch 6 aus dem Leinenschlag kommende Paare hindurch zur Nadel 121, zurück nach Nadel 122. In Flecht Schlag arbeitet man dann den kleinen Randbogen mit 3 gefakten Ösen. Ehe man Nadel 123 steckt, muß man das kleine eingeschobene Viereck in Formschlag arbeiten. Das links einzuklöppelnde Paar aus dem Formschlag vereinigt man bei Nadel 123 so mit den Flecht Schlagpaaren, daß nun ein Paar aus dem Flecht Schlag weiter als Laufpaar geht. Das zweite Viereck arbeitet man dann auch und führt das Laufpaar weiter bis Nadel 124 und zurück bis Nadel 125. Das Laufpaar wird stets zweimal gedreht. So fängt man die Zacke fort bis Nadel 140, beginnt dann den Rand des Musterbandes wieder bei Nadel 141 und arbeitet das Viereck in Formschlag von Nadel 116 und 117 ausgehend.



70. Breite Taschentuchspitze. Muster der Kgl. Klöpplerschule zu Schneeberg, Königreich Sachsen. 36 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 100. Klöppelbrief: Fig. 17.



Altes Muster aus Karlsbad, Böhmen.

## 71. Einsatz mit Formschlagrosetten und durchbrochenem Band.

31 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60. Klöppelbrief: Fig. 21.

Der 7 cm breite Einsatz ist ganz besonders sorgfältig gearbeitet und eignet sich durch seine große Dauerhaftigkeit zur Verzierung von feinen Leinenkleidern oder Bettwäsche. Die durchbrochenen Bändchen bestehen aus je 1 Laufpaar u. 3 Rißpaaren, jedes Paar wird vor dem Kreuzen gedreht, s. Abb. 61. Die Verbindungen der Muster sind alle in Flechtschlag ausgeführt; die große Mittelrosette in Formschlag hat einen Kern in Leinenschlag. Es ist eine Eigentümlichkeit dieses Einsatzes, daß das eine Paar Klöppel nur in dem schmalen Verbindungsstück aus Leinenschlag läuft; zu Beginn dieses Schlages legt man ein Paar Klöppel ein, um an jeder Seite des geteilten Leinenschlages 3 Paar Rißfäden zu haben; am Schluß des Schlages legt man wieder ein Paar Rißfäden — ja nicht dasselbe Paar — zur Seite, um es seinerzeit wieder hineinzunehmen; nach Vollendung der Arbeit schneidet man die Fäden ab. Bei vielen kunstvollen Spitzen findet man solche eingelegte Paare, die, wenn sie sorgfältig gearbeitet werden, der Haltbarkeit keinen Abbruch tun, s. Abb. 59 u. 60.

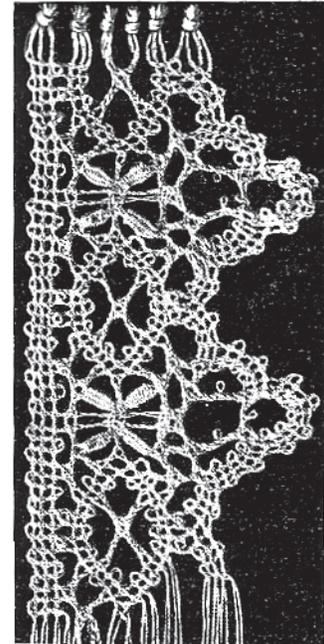
Die Ausführung des Einsatzes bietet keine Schwierigkeiten; man arbeitet den Zahlen entsprechend. Es ist darauf zu achten, daß an den Stellen, wo die Verbindungsstäbe in das Bändchen treten, das Laufpaar jedesmal wechselt. So wird nach Nadel 29 nicht geschlossen, sondern das eine bei Nadel 30 aus dem Blättchen kommende, in das Band tretende Paar bildet mit dem anfänglichen Laufpaar das Flechtstäbchen nach Nadel 40 hin, und das zweite bei Nadel 30 in das Band tretende Paar bildet bis Nadel 35 das neue Laufpaar. Nach Nadel 35 wird auch nicht geschlossen, bei Nadel 36 kreuzt das eine Rißpaar mit dem Laufpaar des Randbändchens, geht durch die beiden anderen Rißpaare und bildet mit dem bei 35 hängenden Paar das nach 41 gehende Flechtstäbchen. Die beiden anderen Rißpaare kreuzen bei 38 mit dem Laufpaar des Randbändchens und gehen als Flechtstab nach Nadel 42. Nachdem man an der linken Seite bis Nadel 52 gearbeitet hat, wiederholt man genau dieselben Schläge an der rechten Seite, ehe man das die Rosette umgebende Band beginnt. Der von Nadel 40 kommende Flechtstab wird bei Nadel 53 nicht geschlossen, sein eines Paar kreuzt als Beginn des Bändchens die bei 11, 13 und 15 aus dem Leinenschlag kommenden 3 Paare. Dasselbe Paar von rechts, von Nadel 54 kommend, kreuzt die bei 12, 14 und 15 hängenden Paare. Diese beiden durchlaufenden Paare bilden bei Nadel 55 das Mittelblättchen der Rosette. Das zweite aus dem Flechtstab kommende Paar geht von 56 bis 60 als Laufpaar, bildet bei Nadel 62 mit dem aus dem Flechtstab von 41 kommenden Paar das zweite Blättchen usw. Nach Vollendung des runden Bandes an beiden Seiten arbeitet man die 7 Blättchen der ersten Hälfte der Rosette, dann den Kern aus Leinenschlag, aus dem die zweite Hälfte der Rosette hervorgeht.

Um eine schöne Wirkung zu erzielen, müssen bei diesem Einsatz alle Schläge außer dem Formschlag sehr straff angezogen werden.

## 72. Spitze mit durchbrochenem Band.

18 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 70. Klöppelbrief: Fig. 19.

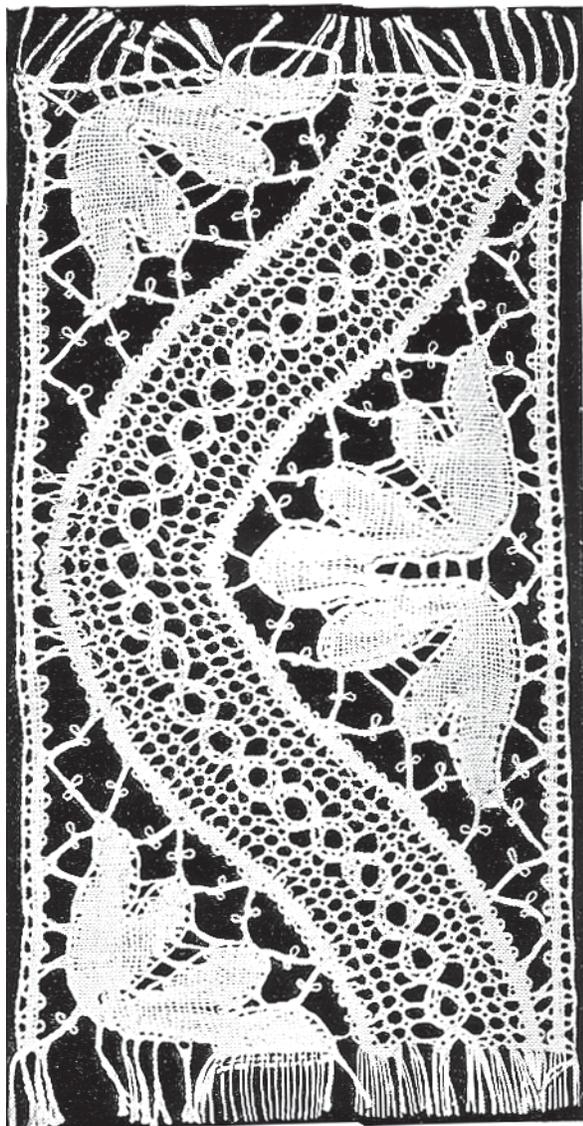
Die reizende Spitze erinnert in Muster und Herstellungsart so genau an obenstehendes Karlsbader Muster, daß ihre Entstehung in Russland sehr verwunderlich wirkt und als gutes Beispiel



72. Spitze aus durchbrochenem Band. Russisch. 18 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 70. Klöppelbrief: Fig. 19.

dienen kann, wie dieselben Spitzenmuster in den verschiedensten Ländern sich ähneln; vielleicht könnte es auch nachgewiesen werden, daß es von eingewanderten Deutschen nach Rußland mitgebracht ist.

Das Muster besteht aus drei durchbrochenen Bändern, im Rand und im Taschenband laufen 3 Rißpaare, im Musterband des Ovals nur 2 Rißpaare; eine Blume in Formschlag und Flechtstäbe ergeben die übrige Musterung. Man arbeitet den Zahlen entsprechend, muß grade wie bei dem Einsatz Abb. 71 darauf achten, daß an den Stellen, wo die Verbindungsstäbe in das Band treten, das Laufpaar stets wechselt. So wird nach Nadel 9 nicht geschlossen, sondern erst bei Nadel 10 die Flechtschlagkreuzung ausgeführt, der Flechtstab bis Nadel 11 gearbeitet, das eine Paar durch das Band geführt nach Nadel 9 hin, von wo es mit dem anfänglichen Laufpaar den Flechtstab nach



73. Einsatz mit breitem Musterband. Klöppelbrief: Fig. 20.  
50 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60, 4 Klöppel mit starkem Glanzgarn.

werden von schönen Blättern in Weinschlag gefüllt. Schmale Bändchen an beiden Seiten ermöglichen ein sorgfältiges Einsetzen des für feinste Bettwäsche besonders geeigneten Einsatzes.

Man ordnet die 50 Paar Klöppel den großen Zahlen des Klöppelbriefes entsprechend, bei 0 wird jedesmal ein mit starkem Glanzgarn bewickelter Klöppel angesteckt. Unsere Abbildung zeigt eine sehr praktische Sicherung des Anfangs: jedes beginnende Paar ist mit einem querlaufenden Flechtstab verbunden, sodaß nichts von der Arbeit verloren geht; geübten Klöpplerinnen ist diese Art anzufangen sehr zu empfehlen. Man beginnt an der linken Seite mit dem Randbändchen, zu dem zwei

Nadel 15 hin bildet. Das zweite Paar bildet von Nadel 11 aus das Laufpaar nur bis Nadel 14. Bei Nadel 24 wiederholt sich daselbe. Von Nadel 19 aus wird ein Formschlagblatt gearbeitet und am Endpunkt ohne Nadelstecken mit dem von Nadel 29 kommenden Flechtstab vereinigt. Das zweite Blättchen wird bei etwas gedrehtem Rißen nach Nadel 33 hin gearbeitet, kreuzt dort mit dem von Nadel 28 kommenden Flechtstabe. Die beiden Paare aus dem Flechtstab kreuzen bei Nadel 35 mit 2 Rißpaaren des Taschenbandes und werden nun Rißpaare der neuen Tasche, während 2 Rißpaare der ersten Tasche von Nadel 35 aus den Flechtstab bilden. Das Laufpaar des Randbandes, von Nadel 18 kommend, kreuzt den Flechtstab von 19 kommend ohne Nadel zu stecken; beim Kreuzen im Weinschlag mit dem von Nadel 29 kommenden Flechtstab (zwischen den Blättern) steckt man Nadel 37, um den Mittelpunkt der Blume zu sichern. Bei Nadel 38 bildet das Laufpaar mit den von 33 und 36 kommenden Flechtstäben eine spinnenartige Form und geht dann den gleichen Weg wieder zurück.

### 73. Einsatz mit breitem Musterband.

50 Paar Klöppel, Zwirn Nr. 60,  
4 Klöppel mit starkem Glanzgarn.  
Klöppelbrief: Fig. 20.

Der schöne, stark 9 cm breite Einsatz stellt in der Dichtigkeit und Feinheit seines Musters große Anforderungen an die Geduld und Geschicklichkeit der Klöpplerin. Das breite durchlaufende Band windet sich in Bogen durch den Einsatz, die halbkreisförmigen Öffnungen